



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1326/15  
ISSN 2354-4597  
2.20 €  
03.07.2015



## „Mir freeën eis drop“

45 Meter Länge, 8 Doppeltüren auf jeder Seite,  
Platz für 450 Passagiere und eine ganz eigene Nase:  
Die Luxemburger Tram soll zum Erkennungsmerkmal  
der Hauptstadt werden.

Regards S. 9

### EDITO

#### Verdammte „Présidence“ S. 2

In der schlimmsten Legitimationskrise, die die EU je erlebt hat, tritt Luxemburg an, um „Brücken zu bauen“. Ein schwieriges Unterfangen.

### NEWS

#### Stiefkind Denkmalschutz S. 3

Endlich wurde im Parlament über den Denkmalschutz diskutiert und es wird klar, dass in Luxemburg dringender Handlungsbedarf besteht.

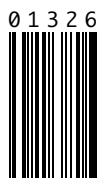
### REGARDS

#### Persévérer dans la sévérité p. 6

La Grèce est victime d'un entêtement idéologique. Le même qui, au niveau européen, a causé la dépression économique et le blocage politique.



5 453000 211009



0 1 3 2 6



## EDITORIAL

EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT

# Brücken bauen - aber wohin?

David Angel

**Unter der luxemburgischen Präsidentschaft könnte die EU an ihren eigenen Gegensätzen zerbrechen. Oder den Neuanfang wagen.**

„Brücken bauen“ wollte die luxemburgische Regierung während ihrer Ratspräsidentschaft, verkündete Premierminister Xavier Bettel bei seiner Ansprache am Nationalfeiertag. Eine „große Verantwortung und große Herausforderung“ komme auf sie zu.

Es ist so weit: Seit dem 1. Juli hat Luxemburg die Präsidentschaft des EU-Rats inne. Und in der Tat ist „große Herausforderung“ noch gelinde ausgedrückt: Das anhaltende Flüchtlingsdrama im Mittelmeer, die sich seit Monaten zuspitzende Griechenlandkrise, der Ukraine-Konflikt an den Toren Europas, der vor sich hin schwelt und immer wieder aufflammt, die Auseinandersetzung um TTIP, das eventuelle Referendum über einen EU-Austritt Großbritanniens ... die Liste der Herausforderungen ist lang. Während die blau-rot-grüne Regierung zuhause angeschlagen ist, soll sie nun in der schlimmsten Legitimationskrise, die die EU je erlebt hat, „Brücken bauen“.

„Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt ihr sie behalten. Zeigt entweder Solidarität, oder verschwendet nicht unsere Zeit“ soll der italienische Regierungschef Matteo Renzi seinen Kollegen nach dem Scheitern des Plans einer verpflichtenden Aufnahmequote für Flüchtlinge an den Kopf geworfen haben. Er trifft es auf den Punkt: Geradezu erbärmlich - und sehr bezeichnend - war die Diskussion, die über dieses Vorhaben geführt wurde. Während weltweit so viele Menschen auf der Flucht sind wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr, während seit Anfang des Jahres, Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerks zufolge, bereits 137.000 Menschen den Weg über das Mittelmeer gewagt haben, kann man sich in der EU nicht darauf einigen, 40.000 Schutzsuchende auf 28 Mitgliedsstaaten aufzuteilen.

Einig ist man sich aber darüber, dass die richtige Antwort auf die Dramen im Mittelmeer die militärische ist, dass der Feind die „Schlepper“ - in anderen Konstellationen hätte man wohl eher „Fluchthelfer“ gesagt - sind. Während die Union ihren Mitgliedsstaaten vorschreiben kann, wie ihre Wirtschaftspolitik auszusehen hat und wie sie ihre jeweiligen Haushaltsdefizite angehen sollen - notfalls auch gegen den Willen der Bevölke-

rungen -, kann man sich nicht auf eine gemeinsame und kohärente Asylpolitik einigen. Es gilt das Recht der Stärkeren, und die an den Außengrenzen gelegenen Staaten können dank Dublin-Regelung schauen, wie sie klarkommen.

**Genau wie der Umgang mit den Flüchtlingen lässt auch der Umgang mit Griechenland tief blicken.**

Dass gerade Griechenland, dessen Infrastruktur am Boden liegt, mit der Problematik allein gelassen wird, ist an Perfidie kaum zu überbieten. Genau wie der Umgang mit den Flüchtlingen lässt auch der Umgang mit Griechenland (siehe auch Thema S. 6) tief blicken.

Dass Luxemburg angesichts der Dramatik der Situation wirklich „Brücken bauen“ kann, muss wohl bezweifelt werden. Denn neue Akzente oder Ideen kommen nicht vonseiten der luxemburgischen Regierung. Stattdessen beschränkt man sich darauf, dem europäischen Mainstream zu folgen. Ob in der Flüchtlings- oder der Griechenlandfrage, ob bei TTIP oder dem Ukraine-Konflikt, wichtig ist, dass man jederzeit auf Seiten der Gewinner steht. Was Europa aber jetzt braucht, sind Menschen mit Ideen, keine Verwalter. Denn das Image der Union ist am Bröckeln, die sozialen Gegensätze verschärfen sich, identitäre und nationalistische Reflexe treten - auch in Luxemburg - immer stärker hervor.

Die Hegemonie der europäischen „Eliten“ ist angekratzt: Führende Wirtschaftswissenschaftler, wie der Nobelpreisträger Joseph E. Stiglitz oder der allseits bemühte Thomas Piketty, fordern eine Abkehr von der neoliberalen Spardoktrin. Auch auf nationaler Ebene kann man Anzeichen eines Mentalitätswandels feststellen. Sogar in Deutschland stehen Angela Merkel und die von ihr maßgeblich getragene europäische Austeritätspolitik mittlerweile zunehmend unter Beschuss.

Unter der luxemburgischen Ratspräsidentschaft könnte die europäische Union in ihrer heutigen Form an ihren Widersprüchen zerbrechen. Oder sie könnte einen Neuanfang wagen.

## NEWS

Denkmalschutz: Bewusstseinswandel? **S. 3**Glyphosate: Privés s'abstenir? **p. 4**Fukushima: Rien appris **p. 5**

## REGARDS

La Grèce, l'Europe, l'erreur: Persévérer? **p. 6**Tram-Design: Multiplicity auf Schienen **S. 9**

Mehrsprachigkeit im Theater:

Die Bühne als Babylon **S. 12**Tunisie: Le drame djihadiste secoue le pays **p. 14**

## AKTUELL

## DENKMALSCHUTZ

# Bewusstseinswandel?

Anina Valle Thiele

**Der Schutz des kulturellen Bauerbes, lange Zeit vernachlässigt, rückte in einer Parlamentsdebatte in den Mittelpunkt. Immerhin besteht nun auch auf politischer Ebene Einigkeit darin: Es bedarf dringend eines richtigen Denkmalschutzgesetzes und einer nationalen Schutzliste.**

Der Denkmalschutz rückt zwar peu à peu auf die politische Agenda, wird aber noch immer stiefmütterlich behandelt. Auch wenn die Tatsache, dass die Chamber-Debatte nun endlich stattgefunden hat, einen gewissen Fortschritt verspricht. André Bauler, der eine „Interpellation“ zu dem Thema veranlasst hatte, sprach am vergangenen Mittwoch zum letzten Tagesordnungspunkt vor einem sichtlich ermatteten Parlament. Dass der DP-Abgeordnete über die Köpfe der eigenen Partei hinweg eine Debatte zum Denkmalschutz anstieß, schlachtete die Opposition natürlich aus. Doch sie selbst hat in puncto Stärkung des Denkmalschutzes bislang kaum etwas vorzuweisen.

Im Vorfeld der Debatte hatte Bauler - mit dem Verweis, er schreibe in seinem eigenen Namen - in einem Leserbrief im Luxemburger Wort vom 20. Juni vorsichtig Kritik an dem bisherigen Umgang mit dem baukulturellen Erbe geäußert. Bauler bedauerte, dass „der Denkmalschutz in Luxemburg nur wenig politische Durchschlagkraft“ habe. „Statt historisch wertvolle Bausubstanz zu erhalten und für Wohnzwecke zu nutzen, muss diese vielfach für Funktionelles und vor allem wirtschaftlich Einträgliches weichen“, so Bauler, der es bei dieser nebulösen Feststellung beließ und nicht wagte „Ross und Reiter“ in seiner Partei zu nennen, käme das doch (s)einem politischen Selbstmord gleich.

In dasselbe Horn stieß Anfang der Woche dann Franz Fayot, der schon am Montag vor die Presse getreten war, mit der Forderung, den „Service des sites et monuments nationaux“ wegen mangelhafter Funktion aufzulösen. Die Gelegenheit, einen Seitenhieb auf Fayots Vorgehensweise anzubringen, ließ sich die Opposition darauf natürlich nicht nehmen.

Beispiele schützenswerter Baudenkmäler, die mir-nichts-dir-nichts abgerissen wurden, gibt es gerade in jüngster Zeit ausreichend: vom Hadir-Tower in Differdingen über den alten Ettelbrücker Bahnhof bis hin zu zwei

Belle-Epoque-Häusern in Bahnhofsnähe. Letztlich gehen diese Abrisse ganz wesentlich auf das Konto der DP. Wohl deshalb konnte man während der Chamber-Debatte beobachten, wie Regierungsvertreter die zuständige Ministerin für Denkmalschutz mit Samthandschuhen anfassten.

**Beispiele schützenswerter Baudenkmäler, die mir-nichts-dir-nichts abgerissen wurden, gibt es gerade in jüngster Zeit ausreichend.**

Geradezu bizarr wirkten in dem Kontext die Redebeiträge der alten und neuen Kulturministerin. Dass Modert Lob auf sich selbst häufte, Seitenhiebe auf ihre Nachfolgerin austeilte und abschließend noch auf ihr blutendes Herz angesichts der Zerstörung von Kulturgütern in Syrien verwies, war dann doch etwas zu dick aufgetragen angesichts der Tatsache, dass auch sie etliche Zerstörungen während ihrer Amtszeit zu verantwortet hat - wie etwa die der Topffabrik in Echternach. Dass Nagel ihrerseits bekundete, „Wir kommen in riesigen Schritten in einer neuen Art und Weise voran“, wirkte fast dreist. Und auch Lydie Polfer, die mit den Worten begann: „die Atmosphäre hier gibt mir ein ungutes Gefühl“ und sich damit rechtfertigte, dass immerhin 33% der Gebäude in der Hauptstadt geschützt seien, wirkte eher defensiv. Wenn die Lage wirklich so ist, wieso gibt es dann in der Hauptstadt noch immer kein Inventar, das man einsehen kann?

Weitgehende Einigkeit gab es bezüglich der Feststellung Baulers und Fayots, dass gerade im Vergleich zu Nachbarländern beim Denkmalschutz Aufhol- und Handlungsbedarf bestehe. „Es geht um ungefähr 5.000 schützenswerte Gebäude“, davon seien erst 1.050 geschützt, schreibt Bauler im Wort - doch selbst wenn all diese Gebäude offiziell geschützt würden, liege die Quote noch immer deutlich unter der in den Nachbarländern. So stehen in Luxemburg mit ca. 1.500 Objekten nur 0,7 % des Gesamtbestandes(!) offiziell unter Denkmalschutz.

Diese Ziffer beweise, so Fayot, dass Luxemburg in puncto Denkmalschutz hinterherhinkt. Was aber sind

die Gründe dafür? Fayot führt den Missstand unter anderem darauf zurück, dass es keine richtige Definition von „patrimoine“ gibt, und das Gros der Parlamentarier war sich einig, dass es ganz allgemein am politischen Bewusstsein und einer Denkmalschutzkultur mangelt. Der LSAP-Abgeordnete kritisierte ferner, dass es auf diesem Gebiet an politischem Willen fehle. So werde seit 15 Jahren behauptet, das Gesetz reformieren zu wollen, doch der Entwurf sei in der Schublade liegen geblieben.

Auf der Pressekonferenz forderte Fayot daher einen „Nationalen Aktionsplan“, Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie die Erarbeitung einer Bestandsaufnahme wie sie die Granada-Konvention vorsieht und nach 16 relevanten Kriterien, wie sie die Topografie der

Baukultur des Kantons Echternach - bisher leider noch immer als einzige im ganzen Land (!) - bereits realisiert habe. Diese wissenschaftlichen Kriterien wurden ebenfalls einhellig von den Fraktionen begrüßt. Damit können sie nun in ein „Règlement grand ducal“ einfließen. Fayots Vorschlag, den „Service des sites et monuments nationaux“ umzustrukturieren, weil diese Institution keine klare Mission mehr habe, stieß erwartungsgemäß bei der CSV auf Empörung. Dabei liegt der Vorschlag ganz im Trend der Regierungsabsichten (wenn auch ohne Audit) und ist, falls der Denkmalschutz eine eigene Verwaltung bekäme, so unsinnig nicht.

**Seit 15 Jahren werde behauptet, das Gesetz reformieren zu wollen, doch der Entwurf sei in der Schublade liegen geblieben.**

So bleibt zu hoffen, dass mit der Debatte ein Umdenken einsetzt, haben doch alle Fraktionen, außer Die Lénk, die zu dem Thema leider keine Stellung bezog, sich offen zum Denkmalschutz bekannt. Die Forderung nach einem nationalen Inventar, nach einer Aufwertung des Themas in den Schulen und ggfs. nach der Verankerung des Denkmalschutzes in der Verfassung teilten die meisten Abgeordneten.

Doch das Kernproblem wurde in der Debatte nicht benannt. Fayot stellte lediglich eine „Spannung zwischen Privatinteressen und öffentlichen Interessen“ fest. Konkreter wollte er leider während der Chamber-Debatte nicht werden und beließ es bei der Andeutung, dass es auf verschiedene seiner kritischen parlamentarischen Anfragen zu Gebäudeabbrissen eine Flut von Beschwerden erzürnter Bauherren gegeben habe. Und selbst wenn sich alle Fraktionen einig waren in der Notwendigkeit einer Gesetzesreform, und wenn, im besten Fall, nun auch in Luxemburg ein nationales Inventar aufgestellt wird, so bleibt doch die Frage, wie man mit diesem Widerspruch in Zukunft umgehen wird. Der Umgang mit dem Bauerbe mag identitätsstiftend sein, doch im Zweifelsfall hatte bisher der Interessenverbund mit Baupromotoren stets Vorrang vor dem Schutz des kulturellen Erbes.

\* Eine Ziffer, die auf den „Assises du Patrimoine 2014“ genannt wurde, auf Schätzungen des „Service des sites et monuments nationaux“ beruht und der auch Fayot in seiner Pressekonferenz seinen Ausführungen zugrunde legte.

Mahnwache der Denkmalschutzorganisationen „Luxembourg Patrimoine asbl“ und „Sauvegarde du Patrimoine“ am 1. Juli vor der Chamber.





## SHORT NEWS

**Expulsions : pas de trêve**

(da) - En février, après l'expulsion de plusieurs écoliers en partie arrêtés près de leurs écoles (woxx 1296), Jean Asselborn avait déclaré lors d'une conférence de presse : « Désormais, les enfants qui sont à l'école au Luxembourg depuis quatre ans ou plus pourront rester avec leurs familles, sous certaines conditions. » Il l'avait bien dit : « depuis quatre ans ». Voilà que, cette semaine, des habitants de la commune de Hobscheid se sont adressés au woxx avec le cas d'une famille originaire du Kosovo. La mère, d'origine bosniaque, et le père, d'origine serbe, ont quitté ce pays en 2012 - soit il y a trois ans - avec leurs enfants, suite à des menaces proférées à leur rencontre par des membres de la communauté albanaise, majoritaire. Les deux enfants sont scolarisés au Luxembourg. Tandis que la fille de 11 ans ne pourrait pas finaliser l'école primaire au Luxembourg dans le cas d'une expulsion, le garçon de 16 ans ne pourrait plus continuer l'école tout court. Même si, juridiquement, tous les moyens semblent épuisés, les habitants de Hobscheid ne veulent pas les laisser partir comme ça : tout le village se mobiliserait contre leur expulsion, disent les soutiens. D'ailleurs, une page Facebook de soutien a été créée : « Lëtzebuerg ass eist Doheem Emilija 11, Balsa 16 ».

**Sekundarschule: Keine alternativen Sparmaßnahmen**

(da) - Im schwelenden Konflikt zwischen Claude Meisch und der „Intersyndicale“ den drei Lehrergewerkschaften Féduse, Apess und SEW hat Radio 100komma7 mit einem pikanten Detail für neuen Gesprächsstoff gesorgt: Der Bildungsminister soll in den Verhandlungen eine von den Gewerkschaften vorgeschlagene alternative Sparmaßnahme abgelehnt haben. Die „Intersyndicale“ hatte vorgeschlagen, eine Basis-Entschädigung, die Lehrer, Schuldirektoren und Regierungskommissare für ihre Teilnahme an den Examenskommissionen erhalten, abzuschaffen. Rund 630.000 Euro hätten dadurch angeblich eingespart werden können. Nach Ansicht der Gewerkschaften ist die Absage Meischs damit zu erklären, dass durch die Abschaffung der Entschädigung Mitarbeiter des Erziehungsministeriums betroffen gewesen wären. Zehn dieser Kommissare würden für ihre Teilnahme an den Examenskommissionen im Schnitt rund 17.000 Euro brutto pro Person erhalten. In einem an Premierminister Bettel gerichteten Brief beschwert sich die „Intersyndicale“ denn auch über Meischs Ablehnung gegenüber alternativen Sparvorschlägen und verlangt, den „sozialen Frieden“ in den Schulen wieder herzustellen.

**Wasserrahmenrichtlinie schützt Weser**

(lm) - Gilt die europäische Wasserrahmenrichtlinie für konkrete Projekte oder handelt es sich um eine allgemein gefasste Zielvorgabe? Mit dieser Frage hat sich das deutsche Bundesverwaltungsgericht an den Gerichtshof der EU gewendet - besagte Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten dazu, die Wasserqualität zu verbessern sowie Verschlechterungen zu verhindern. Im konkreten Fall ging es um die Ausbaggerung der Weser, welche zu einer solchen Verschlechterung führen könnte, unter anderem zu einer Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit und einer Zunahme des Salzgehalts. Das europäische Gericht entschied, dass die Richtlinie in solchen Fällen angewendet werden muss und gegebenenfalls dazu führt, dass Genehmigungen für derartige Projekte verweigert werden. Die Naturschutzorganisation BUND, die gegen die Ausbaggerung geklagt hatte, spricht von einem „substantiellen Fortschritt“, der nicht nur der Weser, sondern anderen Fließgewässern in Deutschland und Europa zugute komme. In einem Kommuniqué zählt sie ähnlich problematische Projekte an der unteren Donau und an der Oder und Elbe auf. Und natürlich die seit einem Jahrzehnt umstrittene Elbvertiefung, welche die Umweltschützer immer noch zu stoppen hoffen.

## AKTUELL

GLYPHOSATE

**Privés s'abstenir ?**

Raymond Klein

**Faut-il lutter contre les substances chimiques qui nous empoisonnent en faisant pression sur le commerce ? Et pourquoi vouloir interdire aux ménages ce qu'on tolère du côté des agriculteurs ? Éclaircissements sur le débat autour du glyphosate.**



Il y a une semaine, le gouvernement jubilait : « La ministre de l'Environnement Carole Dieschbourg, le ministre de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs Fernand Etgen et la ministre de la Santé Lydia Mutsch saluent l'initiative prise par plusieurs grandes surfaces et commerces luxembourgeois de retirer le glyphosate de leurs rayons. » Une action hautement vertueuse de Cactus et de quelques autres - et à mettre sur le compte de la sagesse gouvernementale : « Ceci montre que le commerce est prêt à prendre ses responsabilités et à agir selon le principe de précaution prôné par le gouvernement. » Le glyphosate est un herbicide commercialisé notamment par Monsanto sous le nom de Roundup, controversé depuis longtemps. Le débat sur sa nocivité a rebondi suite à un rapport de l'Organisation mondiale de la santé le classant comme « cancérogène probable ».

Laisser agir les consommateurs et les acteurs économiques plutôt que la politique, la stratégie a été reprise de ses prédécesseurs par la ministre de l'Environnement verte. Le gouvernement ne fait que « prôner » et laisse l'application de ce qu'il prône à la société civile - à défaut d'être efficace, cette approche évite au moins les conflits et les déconvenues.

Mais tous les politiciens ne l'entendent pas de cette oreille. En mai 2014, les députés verts Josée Lorsché et Henri Kox avaient suggéré aux ministres de la Santé et de l'Agriculture d'envisager des restrictions à l'usage du glyphosate. Refus cinglant : « Une interdiction des herbicides au glyphosate pour l'utilisation privée n'est pas prise en considération. » Quant au renouvellement de l'autorisation de vente au niveau européen, les ministres s'abritaient derrière le manque d'expertise en la matière : en attendant l'achèvement du dossier de réévaluation, la position du Luxembourg ne serait « pas encore définie ».

Notons que Greenpeace a, comme le gouvernement, salué la décision de

Cactus. Mais en ajoutant que le gouvernement devrait également prendre ses responsabilités en matière de protection des consommateurs. Et en renvoyant à sa pétition demandant « de suspendre l'utilisation du glyphosate dans les contextes où il en résulte une exposition à grande échelle pour la population ». La formulation est volontairement floue - pour le moment, l'effet cancérogène n'est pas prouvé.

**Pipi pollué !**

C'est surtout l'usage du glyphosate par les ménages qui est visé. Interdire l'usage d'un produit aux personnes privées tout en l'autorisant pour les professionnels peut paraître inique. Pourtant, du moins en théorie, les professionnels peuvent mieux se protéger, et contaminer des champs avec un produit cancérogène est d'une certaine manière moins dangereux que contaminer des jardins privés.

Le Mouvement écologique, dès mars de cette année, est allé bien plus loin : il a demandé que le gouvernement « retire, sans tarder, toutes les autorisations de vente de produits à base de glyphosate » et qu'il « s'engage à l'échelle européenne pour une interdiction générale de ces produits ». L'ONG renvoyait à une étude du BUND allemand ayant détecté des traces de glyphosate dans l'urine de 70 pour cent de la population et s'inquiétait de l'omniprésence d'une substance aux effets potentiellement dangereux.

Cela n'a pas empêché le Mouvement de « saluer expressément » l'initiative de Cactus et Hela, indiquant qu'il avait contacté la grande distribution pour l'inviter à retirer de la vente les produits à base de glyphosate. Tout en insistant sur la responsabilité du gouvernement de légiférer en la matière : « S'il est vrai que le consommateur doit agir de manière responsable, il est tout aussi vrai que les autorités politiques et les acteurs du secteur agricole doivent enfin assumer leur part de responsabilité dans ce dossier ! »

CITIZEN



FUKUSHIMA

# Rien appris

Greenpeace

**Greenpeace dénonce l'inaction de l'Europe à la suite des événements de Fukushima.**

Un nouveau rapport publié aujourd'hui par Greenpeace [1] dénonce l'inaction de l'Europe, qui n'a rien appris de la catastrophe de Fukushima, exposant ainsi la population européenne au risque d'un accident nucléaire. Le rapport a été publié avant la conférence bisannuelle de l'Européen Nuclear Safety Regulator Group (Ensreg) qui se déroulait lundi à Bruxelles.

« L'Europe n'a rien appris des leçons vitales de Fukushima et reste cruellement mal préparée envers des accidents similaires. Nous demandons instamment à la Commission ainsi qu'aux autorités de sûreté nucléaire de réagir maintenant pour assurer que les exploitants des centrales nucléaires prennent en considération les risques liés à la sûreté des installations », affirme Roger Spautz, expert de Greenpeace dans le domaine de l'énergie nucléaire.

Le rapport rend compte de l'analyse des plans d'action nationaux fondés sur des tests complémentaires d'évaluation de sûreté et établis suite à la catastrophe nucléaire de Fukushima au Japon en mars 2011. Le rapport a révélé que certains pays européens ont échoué dans l'implémentation de mesures de protection cruciales contre les tremblements de terre, les inondations et les explosions d'hydrogène, mais aussi dans l'installation des soupapes de sûreté à haute pression visant à empêcher les fuites de radioactivité dans l'environnement en cas d'accident. L'absence de ces soupapes de sûreté dans la centrale

nucléaire de Fukushima a conduit les autorités à devoir choisir, au moment de la catastrophe, entre d'une part les risques liés à la surpressurisation et à l'explosion de la centrale et d'autre part l'émission immédiate de matières radioactives contaminant l'environnement et la population indéfiniment.

Dans un communiqué sur l'Union énergétique en février dernier [3], la Commission européenne a jugé que l'UE devait avoir les centrales nucléaires aux standards de sûreté les plus élevés au monde, une gestion des déchets adéquate ainsi qu'un accord de non-prolifération.

L'Ensreg a été mandaté par le Conseil européen et la Commission européenne pour effectuer des tests complémentaires d'évaluation de sûreté et est tenu de présenter les résultats desdites remises en question sur les plans d'action nationaux.

[1] « Critical Review of the Updated National Action Plans (NACp) of the EU Stress Tests on Nuclear Power Plants », juin 2015, Greenpeace e.V.

[2] Évaluations de Greenpeace sur les tests complémentaires d'évaluation de sûreté en Europe : « Nuclear stress tests - flaws, blind spots and complacency », juin 2012, Greenpeace EU Unit. « Updated review of EU nuclear stress-tests », avril 2013, Greenpeace EU Unit.

[3] Communiqué de la Commission européenne au Parlement européen, au Conseil, au Comité économique et social européen, au Comité des régions et à la Banque européenne d'investissement : « A Framework Strategy for a Resilient Energy Union with a Forward-Looking Climate Change Policy », Bruxelles (2015), COM(2015) 80 final.

WOXX ABO

6 Wochen gratis / gratuit pendant 6 semaines



dat anert abonnement / l'autre abonnement

Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

**So funktioniert es:**

Ich fülle das untenstehende Bestellformular aus und schicke es frankiert per Post ein. Die woxx wird mir anschließend während sechs Wochen gratis zugestellt. Nach vier Wochen erhalte ich eine Zahlungsaufforderung für ein reguläres woxx-Jahresabo. Wenn ich dieser Aufforderung nicht innerhalb zwei Wochen nachkomme, läuft das Abo - ohne weitere Verpflichtungen meinerseits - automatisch aus.

**Ja, ich will das woxx-Testabo ab der nächsten Ausgabe erhalten.**

**Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx à partir de la prochaine édition.**

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

..... den / le ..... / ..... / .....

Unterschrift / Signature : .....

Dieses Angebot gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg.

Offre uniquement valable pour des non-abonnés et pour des adresses au Luxembourg.

Bitte ausgefüllt einsenden an:  
Prière de remplir et d'envoyer à :  
woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg.

Weitere Infos / Pour plus d'informations : [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu)

REGARDS

LA GRÈCE, L'EUROPE, L'ERREUR

# Persévérer ?

Raymond Klein

**Le clash dans les négociations avec la Grèce est bien plus qu'un échec diplomatique mutuel. Analyse au regard des insuffisances et erreurs de l'intégration économique et politique européenne.**

C'est la faute aux Grecs, voilà le fin mot des explications de Jean-Claude Juncker lors de la conférence de presse de lundi dernier. Ces derniers mois, les institutions européennes auraient toujours cherché un compromis, face à des négociateurs grecs changeants. Juncker, comme avant lui Martin Schulz, suggère que la stratégie de souffler le chaud et le froid aurait été le fait du seul gouvernement Syriza. « Vous voyez, on a vraiment soulevé des montagnes jusqu'à la toute dernière minute, quand les autorités grecques ont fermé la porte », a récapitulé Juncker. L'annonce d'un référendum a été considérée par les institutions comme une rupture des négociations. « La politique doit décider si elle est au service des hommes ou si elle souhaite se retirer sur des positions absolues », a dit Juncker, suggérant que le gouvernement Syriza privilégiait l'idéologie plutôt que l'intérêt de la Grèce.

Est-ce aussi simple ? On peut aussi considérer la crise grecque dans un contexte plus large, celui du débat européen sur les réponses à donner à la crise financière mondiale. Ou même comme un épisode - révélateur et crucial - de la construction européenne, avec son biais libéral et ses déficits politiques et sociaux. Mais rien que dans le contexte de la partie de poker avec la Grèce, l'interprétation de Juncker, qui est aussi celle de nombreux observateurs, est contestable.

On notera que le président de la Commission européenne, dans son témoignage sur la bonne volonté des institutions, s'est rangé du côté de celles-ci. Mais il n'a mentionné ni Donald Tusk, président du Conseil européen, ni Angela Merkel, chancelière allemande, ni Christine Lagarde, directrice du FMI. Cela suggère que lui-même, contrairement à d'autres, a réellement cherché à contribuer à une

solution. Il est revenu à la charge le lendemain en faisant une offre au leader grec Alexis Tsipras. Celui-ci a répondu par une contre-offre, qui a finalement été rejetée mercredi soir par les institutions européennes. Désormais, les faucons y donnent le cap.

« Nous ne méritons pas toutes les critiques qui nous tombent dessus », a déclaré Juncker lundi, essayant de dédouaner les institutions dans leur ensemble. Et de renchérir avec une affirmation très discutable : « Ceci n'est pas un paquet d'austérité stupide. » Or, même le député européen vert allemand Sven Giegold, qui ne porte pas Syriza dans son cœur, estime que l'ultime version, soi-disant généreuse, de ce paquet ne serait que « poudre aux yeux ». D'ailleurs, à la fin de son discours, le président de la Commission a appelé les dirigeants grecs à prendre leurs responsabilités, comme d'autres avant eux. « Demandez aux Irlandais, aux Portugais, aux Espagnols et à beaucoup d'autres. C'est le moment de la vérité. » Cet appel à l'austérité n'est pas vraiment « au service des hommes », mais relève plutôt de l'entêtement idéologique néolibéral.

## Les « nuls » renvoient la balle

Faut-il pour autant glorifier le recours au référendum du gouvernement grec, comme le fait une partie de la gauche ? Clairement, la question portera sur un texte déjà obsolète. Détail amusant, cela fait penser au référendum de 2005 au Luxembourg, que Juncker avait choisi de maintenir malgré le rejet sans appel du texte de la constitution européenne par les Français et les Néerlandais. La consultation populaire grecque ne peut de toute façon pas « démocratiser » les négociations passées, ni même celles éventuellement à venir. Il s'agit plutôt d'une manœuvre politique de Tsipras, sentant qu'il aurait du mal à négocier un compromis satisfaisant. Or soumettre au parlement grec un compromis insatisfaisant aurait divisé son propre parti. Tandis qu'un non populaire sur un texte que l'ensemble des



**Le sage parle parce qu'il a quelque chose à dire, le fou parce qu'il a à dire quelque chose. (Platon)**

PHOTO : INKEY / CC-BY-SA 3.0



Gros paquebot, étroit  
canal de Corinthe :  
passera, passera pas ?  
Un pays peut faire  
nauffrage, un continent  
aussi.

courants de Syriza rejettent - et que l'opposition grecque a bon gré mal gré dû endosser - renforcerait la légitimité de Tsipras quelle que soit la suite des événements. Rappelons tout de même que ce texte à rejeter, ce sont les institutions qui le lui ont fourni, en « corrigeant » des propositions grecques très conciliantes, comme le ferait un professeur sévère avec un élève nul en économie.

Ce retour de courrier, qui a sans doute précipité l'échec des négociations, est surtout l'œuvre du FMI. Cela représenterait-il la marque de l'influence maléfique des États-Unis, ou le retour de la folie des programmes d'ajustement structurel des années 1970, qui ont valu à l'institution sa mauvaise réputation ? En considérant la manière dont, ces dernières années, le FMI a plaidé en faveur d'un allègement de la dette grecque, on peut en douter. Alors, serait-ce l'Allemagne qui aurait poussé Christine Lagarde à jouer les « bad cop », comme l'insinue le journal « Libération » ? Possible, même si, pour jouer les ultralibéraux, il n'est sans doute besoin de pousser beaucoup ni la directrice, ni ses fonctionnaires.

D'ailleurs, en considérant les événements depuis le début de l'année plutôt que ceux des dernières semaines, ce n'est pas la rupture qui surprend, mais plutôt le fait qu'on ait pu négocier pendant plus de quatre mois. En effet, dès avant les élections grecques de janvier, Syriza avait été déclaré ennemi public numéro un par les institutions européennes. Les Grecs ne s'étaient pas laissés impressionner et avaient voté Tsipras - comme ils le feront probablement lors du référendum du 5 juillet.

### Mourir pour une autre Europe

Pour une partie des représentants des institutions européennes, la cause était entendue dès le 26 janvier, quand Tsipras a prêté serment comme premier ministre. Les pourparlers avec ce gouvernement n'étaient qu'une concession envers les colombes au sein des institutions,

en attendant d'obtenir soit la chute du gouvernement, soit sa soumission au diktat d'austérité, soit une rupture des négociations. L'objectif étant de statuer un exemple : aucun, quels que soient les souhaits de sa population, ne peut se rebeller contre l'hégémonie de l'Europe libérale. Nous avons comparé cette situation au précédent historique du « Dialogue mélien », quand la cité de Mélos avait refusé de se soumettre à Athènes, la grande cité impérialiste de la Grèce du cinquième siècle avant notre ère (woxx 1307). Alors, comme aujourd'hui, le fort faisait du chantage au faible. Et la cité fut prise et rasée, car les Méliens choisirent de résister.

Les Méliens résistaient à la domination athénienne, mais à quoi ré-

sistent les Grecs d'aujourd'hui ? Il s'agit de bien plus que d'échapper au remboursement de la dette et au respect des contrats. En effet, la dette ne pourra de toute façon pas être remboursée intégralement, et les contrats, en situation de crise, cela se renégocie. Il s'agit de tenir tête à quelque chose de bien plus grand, qui va bien au-delà du casse-tête budgétaire grec : l'orientation de la politique économique européenne. Depuis le début de la crise financière, l'Europe a appliqué des recettes néolibérales en répondant au surendettement par un désendettement forcé et des politiques d'austérité.

Mais derrière cette cure injuste et inefficace se profile un biais idéologique libéral qui a marqué l'his-

toire de la construction européenne. Et qui a, à partir des années 1980, pris une tournure dramatique : intégration économique accélérée à travers les marchés des biens, des services et des capitaux, accompagnée d'une intégration politique hésitante, et surtout, d'une intégration sociale insuffisante qui, désormais, se trouve complètement à l'arrêt. Et c'est précisément la monnaie unique, fleuron de l'intégration économique et imprégnée d'idéologie libérale et monétariste, qui est à l'origine de la crise grecque.

### Monnaie unique, mais inachevée

À l'heure où la présidence luxembourgeoise démarre sous de funestes auspices, au-delà de la routine diplomatique, une réflexion sur l'état de la monnaie unique et de la construction européenne s'impose. En effet, l'euro a été conçu dans les années 1980 comme une manière de formaliser les interdépendances économiques entre les États membres.

Dans un numéro spécial consacré à la monnaie, la revue « Alternatives économiques » revient sur le contexte de l'accord franco-allemand à ce sujet : Paris, effrayé par l'Allemagne réunifiée, souhaitait arrimer solidement son voisin à l'Europe sans pour autant être prêt à renforcer l'union politique. Bonn de son côté « sacrifiait » le mark sur l'autel de l'intégration politique, mais en demandant des garanties empêchant une véritable union monétaire. Il manque une européanisation des politiques économiques et budgétaires, une harmonisation fiscale et des mécanismes de solidarité financière, tels que prévus par exemple dans le rapport Werner de 1970. Or, comme la crise financière l'a révélé, le pacte de stabilité, libéral pur jus, instauré en 1997 pour encadrer la mise en place de la monnaie unique, ne suffit pas pour empêcher des déséquilibres dangereux au sein de la zone euro, tels ceux entre Allemagne et pays méditerranéens (woxx 1324).

## THEMA



« Euro Zoo », dessin de Filip Markiewicz (crayon sur papier, 295 × 150 cm) issu de son installation Paradiso Lussemburgo dans l'actuelle Biennale de Venise (voir [www.paradisolussemburgo.lu](http://www.paradisolussemburgo.lu)).

En même temps, cette « union monétaire très light », comme la qualifie « Alternatives économiques », empêche les pays de contrer leur déficit commercial par une dévaluation de la monnaie nationale. « La seule stratégie économique qui s'offre aux pays en mal de compétitivité est de regagner des parts de marché dans une course à la 'dévaluation interne' et à la déflation salariale », analyse la revue. Alors, était-ce une erreur que de doter d'une monnaie unique un ensemble de pays aux atouts économiques très différents ? Une partie des contributions du numéro spécial vont dans ce sens. Cependant, à l'époque, l'idée notamment du président de la Commission Jacques Delors était de lancer en avant la charrie de l'intégration économique pour obliger les bœufs de l'intégration politique à se mettre en branle. Une idée qui aurait pu fonctionner, mais qui a, nous le constatons aujourd'hui, lamentablement échoué.

Pourtant, les signaux d'alarme n'ont pas manqué. Dès 1992, le traité de Maastricht, qui ouvre la voie à la monnaie unique, donna lieu à un débat sur l'orientation de la construction européenne. Le « oui » prévalut d'ailleurs de peu lors du référendum organisé par la France. Treize ans plus tard, le projet de constitution européenne fit face aux mêmes critiques - et, cette fois-ci, le non, réunissant les votes contre l'Europe et ceux « pour une autre Europe », l'empor-

ta. Les forces de gauche auraient pu se rendre compte que, face à ce désamour des populations, un bond en avant en matière de progrès social en Europe s'imposait. Il n'en fut rien : les sociaux-démocrates européens s'entendirent avec la droite pour faire passer un traité modifié mais pas amélioré - mais en prenant soin de ne pas demander l'avis des populations.

### Besoin de rupture

C'est cette Europe politiquement délégitimée et économiquement enfermée par le libéralisme qui a dû affronter la crise financière. Elle a d'abord failli en laissant se développer la méfiance des marchés financiers envers l'euro. Or, une initiative de la Banque centrale et un peu de générosité envers la Grèce auraient, à ce moment-là, étouffé dans l'œuf la crise des dettes publiques. Mais les institutions se sont ralliées à la vision allemande des choses : d'abord l'austérité, ensuite l'équilibre budgétaire et enfin la croissance. C'est sur fond d'échec prévisible de cette approche que le débat sur un abandon de l'euro a fait rage parmi les économistes progressistes. Un dossier dans le woxx 1169 présentait les livres de Jacques Nikonoff et de Michel Aglietta, représentatifs de deux manières de sortir d'une situation intenable : « Abandonner l'expérience européenne et mener, dans un maximum de pays, des politiques libérées des dogmes li-

béraux dont les institutions actuelles sont imprégnées, ou bien transformer ces institutions en un cadre permettant de mener des politiques progressistes à une échelle supranationale. »

Clairement, l'abandon est toujours sur la table, tandis que l'idée de réformer les institutions européennes afin de les mettre au service de politiques progressistes supranationales fait de moins en moins recette. C'est que l'expérience Syriza est passée par là. Arrivé au pouvoir avec l'ambition de faire abandonner aux institutions leurs exigences d'austérité budgétaire, ce nouveau parti a représenté un espoir pour l'ensemble de la gauche « de gauche » européenne. Au fil des mois, cet espoir a été déçu. Ainsi, le militant Déi Lénk Murray Smith indique qu'il a changé d'opinion sur la question de savoir s'il était possible de mener des politiques de gauche dans le cadre de la zone euro (woxx 1321).

« Seul un changement radical des mentalités politiques peut créer les institutions économiques de la croissance inclusive. Seul ce changement peut donner une base civique à l'intégration européenne. » C'est ce qu'écrivait Aglietta dans le numéro d'avril de la revue « L'économie politique ». Mais rien ne permet de penser que cela puisse se faire. Quelques jours avant l'éclatement de la crise grecque a été présenté le « Rapport des cinq présidents », consacré au projet de « compléter » l'Union économique

et monétaire. Les propositions vont loin... dans le temps. Mais même les structures prévues pour 2025 sont en recul par rapport à ce qu'avait envisagé le plan Werner, et les questions relatives à la justice sociale et à la légitimité démocratique sont laissées dans le flou.

Ce n'est pas surprenant. On peut douter que pour les auteurs, leaders européens de droite ou de centregauche, la question d'un renforcement de l'intégration politique soit vitale - une Europe zone de libre-échange conviendrait sans doute aussi bien aux lobbyistes libéraux qui les encadrent. C'est bien la gauche qui aurait besoin de « plus d'Europe » afin de mener des politiques de développement social et de solidarité à l'échelle continentale. La résolution de la crise grecque aurait pu être le point de ralliement d'une telle dynamique. Occasion sans doute ratée. Y en aura-t-il d'autres ?

La monnaie et ses mystères, hors-série d'« Alternatives économiques », avril 2015.

Rassemblement contre « les politiques d'austérité et le chantage » sur appel du Comité de solidarité avec la Grèce : vendredi 3 juillet, 18h, place Clairefontaine.



## TRANSPORT



## TRAM-DESIGN

# Multiplicity auf Schienen

Richard Graf

**Luxemburg wird eine baskische Trambahn mit ganz eigener Gestaltung bekommen. Am Mittwoch wurde das große Geheimnis gelüftet.**

„Wir sind ganz gut in der Zeit“ - Infrastrukturminister François Bausch ist voller Zuversicht, dass wie geplant im zweiten Semester 2017 die erste Trambahn der neuen Generation in Luxemburg ihren Dienst aufnehmen wird. Und auch Stadtbürgermeisterin Lydie Polfer zeigte Vorfreude und fast schon Ungeduld, als am Mittwoch das Design der neuen Trambahn im „Héichhaus“ der Presse vorgestellt wurde. „Wir freuen uns drauf“, meinte die einstige Tramgegnerin, die vor 15 Jahren den Busdienst der Stadt Luxemburg veranlasst hatte, mehrere Gelenkbusse aneinander zu koppeln, um zu demonstrieren, dass es technisch unmöglich sei, sicher mit einem Gefährt von der Länge der Trambahn durch die engen und winkligen Gassen der Hauptstadt zu kurven.

Das „Bus-Tram-Bunn“-Projekt (BTB) überlebte die 1999 zustanden gekommene CSV-DP-Regierung nicht. Eigentlich schon 2002 hätte Luxemburg ein modernes, schienengebundenes innerstädtisches Transportmittel bekommen sollen. Doch mit dem Slogan „Keen Zuch duerch d'Stad“ wurde das Vorhaben erfolgreich abgewürgt. Eine Koalition und fünf Jahre später änderte sich dann die Sprachregelung, und „de lüchten Tram“ wur-

de zum Projekt aller Parteien - bis auf die ADR, die sich für eine unterirdische Lösung stark machte.

Doch trotz breitem politischen Konsens geriet die Trambahn ein weiteres Mal ins Schlingern, als die Finanzkrise des Jahres 2008 das Vorhaben auf der Prioritätenliste des Budgetministers um einige Stufen nach unten beförderte. 2013 jedoch konnte auch die neue politische Krise dem Tramprojekt nichts mehr anhaben: Claude Wiseler (CSV) deponierte, als nur noch geschäftsführender

Minister, das Tramgesetz, das sein grüner Nachfolger dann in der Folge ausführen durfte.

## Drei Angebote

Im Herbst 2014 wurde die Luxtram S.A. gegründet, die mit dem Bau der Trambahn beauftragt ist, anschließend aber auch ihren Betrieb übernehmen soll. Bei der Gründung wurden auch die technischen Leitlinien für die Bahn festgelegt, die es erlaubten, im Frühjahr 2015 europaweit ei-

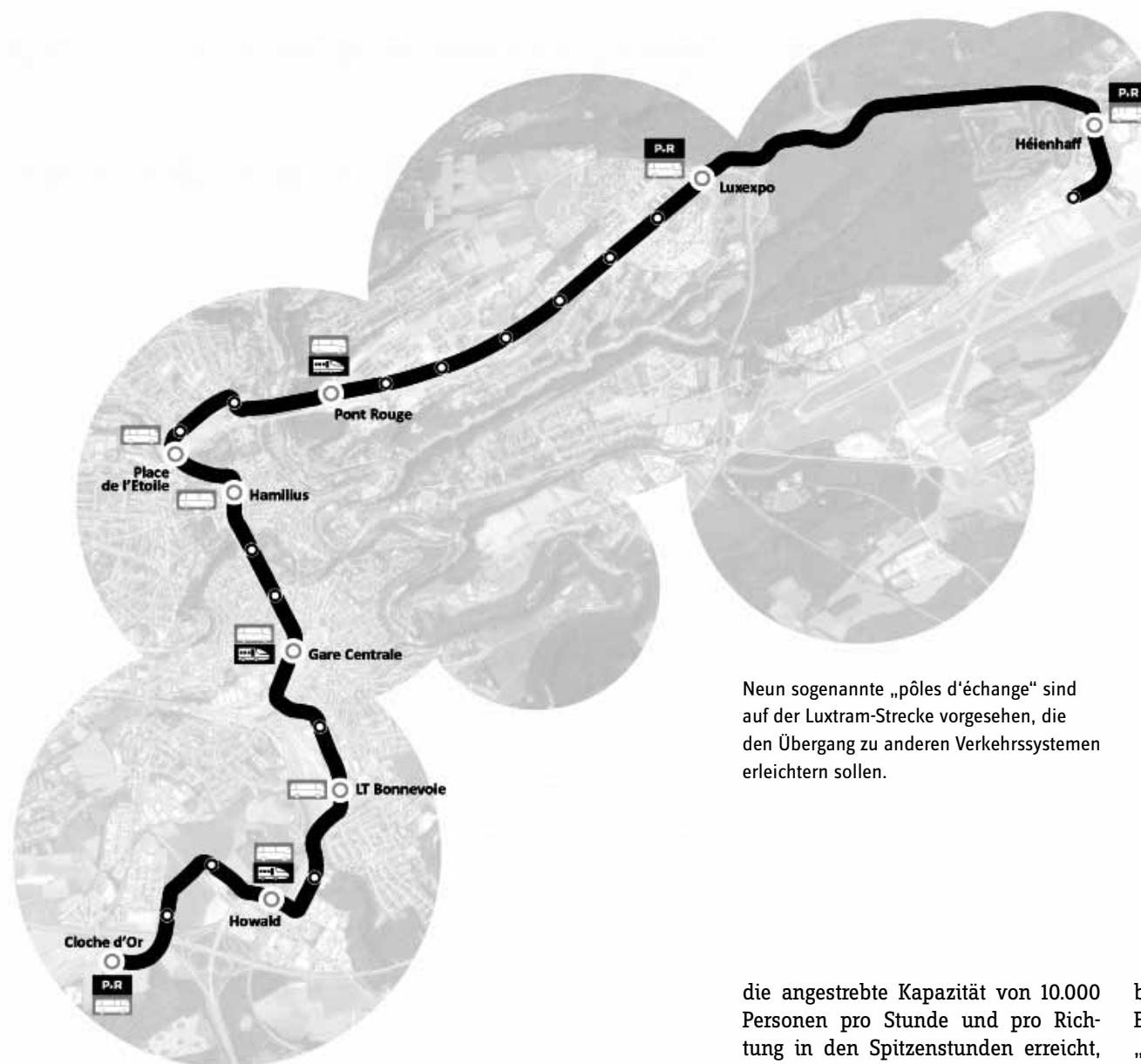
nen Auftrag für die Lieferung von zunächst 21 Tranzügen auszuschreiben.

Ein wichtiger Aspekt dieser Ausschreibung: Um das Stadtbild nicht zu beeinträchtigen, soll die Luxemburger Tram im Stadtzentrum und auf dem Plateau Bourbon ohne Oberleitung fahren. Die technischen Lösungen hierfür sind neuartig und wohl auch noch nicht frei von Kinderkrankheiten. Wieso also das Vorhaben aufwändiger und womöglich teurer machen? Tram-Puristen rümpften ob solcher Beeinträchtigungen zunächst



ILLU: LUXTRAM

## TRANSPORT



Neun sogenannte „pôles d'échange“ sind auf der Luxtram-Strecke vorgesehen, die den Übergang zu anderen Verkehrssystemen erleichtern sollen.

die Nase - eine Tram ist nun einmal ein mit Strom betriebenes Schienenfahrzeug; weshalb sollte das dem Publikum verborgen werden?

Sieben Unternehmen forderten die Unterlagen der Ausschreibung an, aber nur drei reichten auch tatsächlich ein Angebot ein: Alstom (Frankreich), Stadler (Schweiz) und CAF (Spanien). Den Zuschlag erhielt dann die im Baskenland angesiedelte Firma „Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles“, aufgrund des „technisch und finanziell besten Angebotes“, wie François Bausch erklärte. Die CAF hat schon in verschiedenen Städten mit der sogenannten „Biberonnage“-Technik Erfahrung gesammelt: Extra schnell ladende Batterien in den Tramwagen werden hier bei jedem Halt von unten in wenigen Sekunden aufgeladen, was es erlaubt, auch ohne ständige Stromzufuhr über die Oberleitung bis zur nächsten Station zu gelangen.

CAF hat unter anderem die Trambahnen von Stockholm, Birmingham, Nantes und Saragossa gebaut und beliefert Städte auf allen Kontinenten mit ihrem „Urbos“-Modell. Die jüngst hinzugekommenen - Sydney (Austra-

lien) und Boston (USA) - belegen, so François Bausch, dass die Tram „weltweit eine Renaissance erfährt“.

Die Luxemburger Tramwagen sollen bis zu 450 Fahrgäste fassen können. Es besteht die Option, die zunächst 45 Meter langen Fahrzeuge zu einem späteren Zeitpunkt auf 55 Meter zu verlängern und die Kapazität auf 550 zu erhöhen. Aber, rechnet Luxtram-Präsident René Biwer vor, schon in der Grundausstattung wird

die angestrebte Kapazität von 10.000 Personen pro Stunde und pro Richtung in den Spitzenstunden erreicht, wenn alle sechs bzw. drei Minuten eine Bahn auf die Strecke geht.

### Künstler am Werk

83 Millionen Euro soll die Lieferung der ersten 21 Tramzüge kosten - mit dieser Summe ist auch das speziell für Luxemburg erstellte Design abgedeckt, das laut Lydie Polfer sowohl das Traditionelle - etwa die Rundbögen des Pont Adolphe - als auch das Moderne - wie auf Kirch-

berg - darstellen soll. Der Designer Eric Rhinn zeichnet für die besondere „Nase“ des Luxemburger Urbos-Variante verantwortlich. Sämtliche technischen Aggregate, die auf dem Dach der Tramwagen untergebracht sind, werden beim Luxemburger Modell zudem durch hohe seitliche Blenden abgedeckt, was die immerhin 2,65 Meter breiten Wagen sehr schlank aussehen lässt.

Michel Léonardi und Isabelle Corten wurden als Künstler zu Rat gezogen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Beleuchtung im, aber auch am Fahrzeug gelegt. So werden die Seitentüren in fünf verschiedenen Farben erstrahlen, was besonders nachts an die „Multiplicity“-Farbpalette der städtischen „Corporate Identity“ erinnern soll. Auch das bei derselben Gelegenheit präsentierte neue Luxtram-Logo greift dieses Farbthema auf.

Die Möglichkeit einer künstlerischen Ausgestaltung war Bestandteil der Ausschreibung, die aber auch etwas handfestere Vorgaben machte. So werden die Wagenböden durchgehend ebenerdig sein. Das stufenlose Ein- und Aussteigen wird sowohl für Rollstühle als auch für Kinderwagen oder Rollgepäck zusätzlich durch achtbreite Doppeltüren auf jeder Seite erleichtert. An den Haltestellen wird es zwischen den Wagen und der Bordkannte nur einen minimalen Abstand



Der „Tramsschapp“ nahe der Luxexpo auf Kirchberg wird als erstes fertiggestellt.

Nach Möglichkeit werden die Tramzüge auf einem Graasbeet - wie hier auf Kirchberg verkehren.



geben, weil alles genau aufeinander abgestimmt werden kann.

Die Innenraumgestaltung der voll klimatisierten Wagen stellt einen Kompromiss zwischen hoher Fahrgastkapazität in Spitzenstunden und ausreichendem Sitzplatzangebot dar. Die Luxemburger Tramlinie, die im Endausbau zwischen Cloche d'Or und Findel verkehren wird, fährt neun Umsteigehaltepunkte an, die als Endstationen der Buslinien aus den verschiedenen Regionen dienen. Auch hier sind die breiten Türen sinnvoll, weil schnelles Zusteigen auch unmittelbar die Reisegeschwindigkeit der Züge anhebt. In Spitzenstunden werden natürlich viele Fahrgäste im Stehen transportiert, aber durch die

hohen Taktfrequenzen können sie besser auf mehrere Züge verteilt werden. Und die Gesamtreisezeit verkürzt sich im Vergleich zu den derzeit verkehrenden Bussen merklich. Das Gefühl „wéi Hierken an der Tonn“ herumgefahren zu werden, gehört dann, so wird versprochen, der Vergangenheit an.

### Komplettes System 2021

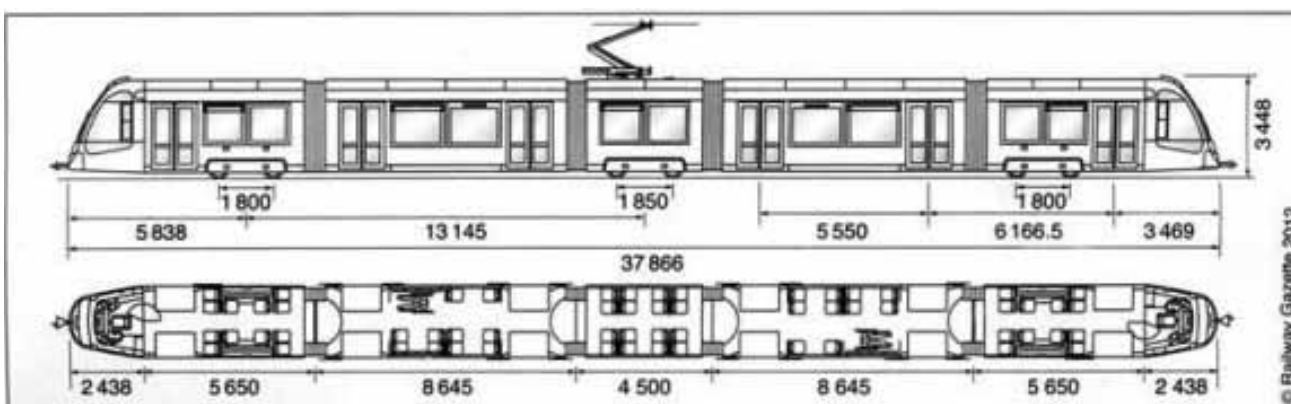
Bislang bewegt sich die Luxemburger Variante des Urbos-Trambahn allerdings nur in einem Trickfilm (den jeder sich online im neuen Luxtram-Internetauftritt anschauen kann: [www.luxtram.lu/fr/presentations-des-rammes-de-tramway-de-luxembourg/](http://www.luxtram.lu/fr/presentations-des-rammes-de-tramway-de-luxembourg/)).

Eine erste echte Tramfahrt als Testfahrt wird es wohl erst Anfang 2017 geben. Nicht nur der Minister, sondern auch Luxtram-Direktor André von der Marck ist zuversichtlich, dass die erste Teilstrecke zwischen dem bereits in Bau befindlichen „Centre de remise“ nahe der Luxexpo und der Roten Brücke planmäßig in Betrieb genommen werden kann. Da auch die Bauarbeiten der neuen CFL-Haltestelle „Kirchberg-Pfaffenthal“ zügig vorankommen, könnten ab Herbst 2017 die ersten Reisenden von der neuen Infrastruktur profitieren. Die Fahrten aus den verschiedenen Regionen in Richtung Kirchberg werden sich drastisch verkürzen, weil der Umstieg im Hauptbahnhof entfällt.

Als Fertigstellungsdatum des Gesamtsystems - also von der Cloche d'Or bis zum Findel - wird von den Verantwortlichen immer wieder das Jahr 2021 genannt, wobei auf noch ausstehende Genehmigungsverfahren verwiesen wird. Etwas weniger eindeutig sind die Aussagen zu dem Teil des Systems, der durch die Oberstadt und das Bahnhofsviertel führt. Neben den noch andauernden Sanierungsarbeiten am „Pont Adolphe“ muss auch die Modernisierung und vor allem Verbreiterung des „Pont Rouge“ abgewartet werden. Allerdings scheinen hier die diversen Verfahren ebenfalls im Zeitplan zu liegen.

Schon 2010 hatte es einen Architekten-Wettbewerb zur Ausgestaltung der Haltestellen in der Innenstadt gegeben. Allerdings waren die damals zurückbehaltenen und prämierten Entwürfe wohl doch ungeeignet. Sowohl Bausch als auch Polfer gaben am Mittwoch an, dass diese Projekte sich bei einer späteren Begutachtung als zu schwerfällig und auch als zu teuer erwiesen hätten. Die jetzt gewählte Konzeption der Tramwagen habe aber schon zu weiterführenden Studien geführt die „sehr gut gefallen hätten“. Mehr wird wohl erst auf einer der nächsten Pressekonferenzen verraten.

ILLU: CAF



Viel Platz bietet auch der „Urbos“ aus Nantes, der allerdings etwas kürzer als die Luxemburger Variante ausgefallen ist.

## KULTURMIXX

## Trois nouvelles parutions chez Kremart

(ft) - Forte de son succès, la collection en langue luxembourgeoise Smart Kremart, 36 pages pour 2,99 euros, s'enrichit de trois nouveaux titres. « Roswell », de Bob Kieffer, plonge le grand-duché dans une



mystérieuse affaire d'ovni écrasé, saupoudrée d'un zeste de rivalité entre Srel et armée. « 't ass d'Liewen », de Christiane Ehlinger, aborde le sujet de la vieillesse et des relations entre générations, alors que son héroïne doit déménager en maison de retraite après le décès accidentel de son mari. Enfin, dans

« 13, Waassergaass », écrit par Jemp Schuster, un sous-bock de bière révèle son histoire alors que son acheteur le hume. Comme d'habitude dans la collection, l'invention littéraire n'est pas homogène : si « Roswell » peut donner leur lot de théorie du complot aux amateurs du genre, difficile d'aller plus loin qu'un récit linéaire et convenu, même si la conclusion amusera les lecteurs férus d'informatique ; « 't ass d'Liewen » est également formaté pour plaire et ne pas trop déranger, charmant mais assez vite oublié. C'est finalement Schuster, en vieux briscard, qui transcende le mieux la contrainte de longueur, télescopant les époques et les personnages dans un récit à clés qui autorise plusieurs grilles de lecture et qui fait s'interroger sérieusement le lecteur sur le « 13, Waassergaass ». Une livraison inégale donc par son contenu, mais toujours aussi impeccablement réalisée.

## Tania Hoffmann : Verwiesselungsgefor

(ft) - Pas forcément facile d'apprendre le luxembourgeois pour un étranger résident, même si les récents événements au grand-duché ont fait revenir ce thème sur le devant de la scène : une méthode



complète d'auto-apprentissage de qualité manque encore, malgré la récente parution d'une méthode « light » de l'excellent éditeur Assimil ; la disparité de niveau dans les

cours dispensés dans les communes, sans examen de passage au niveau supérieur, n'aide pas à progresser ; les cours de l'Institut des langues sont difficiles à obtenir... Certaines associations tirent leur épingle du jeu mais avec des horaires limités, telle Moien asbl (woxx 1281), et pour le reste l'autodidacte doit jongler avec plusieurs bonnes et moins bonnes ressources, s'il n'a pas la chance de se voir payer un cours personnalisé. Certains enseignants grand-ducaux y ont trouvé une niche, comme Jérôme Lulling qui alterne entre le sérieux Luxdico (coécrit avec François Schanen) et le recueil de blagues. Tania Hoffmann, formatrice indépendante auprès du ministère de l'Éducation et de l'Université, fondatrice de Let's Learn Luxembourgish, se lance elle aussi dans le grand bain des livres d'apprentissage avec « Verwiesselungsgefor ». Ce petit opus regroupe 36 paires de mots presque homophones pour lesquels un accent ou une lettre marquent la différence de sens. Chaque paire est traduite en français, allemand et anglais et illustrée de cliparts facilement interprétables. L'ensemble est un petit livre qu'on feuillette agréablement et qui sans nul doute permet de graver en mémoire le contenu. Dommage qu'il n'y ait pratiquement pas d'exemples de phrases et que les cliparts soient aussi standard - pour le prix, on aurait souhaité avoir des illustrations plus originales. L'ouvrage peut néanmoins se révéler utile pour le picorage des apprenants sérieux... et peut-être même pour les locuteurs natifs qui persistent à écrire Daach au lieu de Dag !

Tania Hoffmann, « Verwiesselungsgefor », E-Publi GmbH, disponible auprès de l'auteure à l'adresse luxembourgish@letz-learn.lu (15 € + frais d'envoi) ou sur le site web d'E-Publi.

## KULTUR

## MEHRSPRACHIGKEIT IM THEATER

# Die Bühne als Babylon

Anina Valle Thiele

**Zahlreiche Bühnenprojekte und grenzüberschreitende Festivals zeigen den Trend auf: Die Theaterwelt wird polyglotter. Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit auf der Bühne?**

Dienstag Abend, 18.30 Uhr: In den Bahnhofsrotunden findet ein Rundtischgespräch zum Thema „Mehrsprachigkeit im Theater“ statt, organisiert von dem Luxemburger Theaterkollektiv Independant Little Lies (ILL). Am selben Abend geht im Kasemattentheater die Premiere von „Die Torte“ über die Bühne, der letzten Produktion des kleinen Off-Theaters in dieser Spielzeit. Die gut einstündige Inszenierung, eine Collage aus mehreren Szenen (basierend auf Texten von Ionesco, Campbell und Tucholsky) ist ein Ausloten von Grenzen, das vor allem auf Gestik und Mimik setzt, fast ohne Sprache auskommt und so selbst frankophonen Zuschauern das Verstehen ermöglicht. Einige Szenen erinnern sogar an die alten Filme Charlie Chaplins. Dass die Sprache lediglich eines der Elemente des Theaters ist, wie Andreas Wagner, Dramaturg am Théâtre National du Luxembourg (TNL), in seinem Beitrag anlässlich der Table Ronde ausführte, ist in der amüsanten Performance im Kasemattentheater offensichtlich. Und es wird klar: Das Theater funktioniert zwar auch über Sprache, hat aber seine eigenen Codes und Regeln, ist ein Universum für sich, das durch die Sprachenvielfalt zusätzlich belebt wird. Mehr noch: Beim Versuch, unterschiedliche Sprachen auf die Bühne zu bringen und in ein Stück zu verweben, prallen oft verschiedene Haltungen und Spielarten von Schauspie-

lern aufeinander. Die Landessprache bringe man so als kulturelles Gepäck mit, so Wagner, der in seinen Überlegungen zu dem Schluss kommt, man müsse - wie es einst Antonin Artaud gefordert hat - den Schauspieler zunächst von seiner Sprache befreien. Multilingualität im Theater ist für den Dramaturgen des TNL gerade in Luxemburg längst eine Selbstverständlichkeit. In den letzten Jahren sei eine ganze Reihe von mehrsprachigen Projekten entstanden: „Faust 2.0“, ein in Bulgarien entstandenes Stück, wurde in sieben Sprachen zugleich aufgeführt, die „Hamlet-Maschine“ in fünf. In Sofia sah Wagner vor Jahren ein Projekt des Konservatoriums, bei dem Gruppen aus dem gesamten Mittelmeerraum zusammengekommen waren und in wechselnder Besetzung, beispielsweise ein Israeli und eine Kroatian, die Balkonszene aus „Romeo & Julia“ nachspielten. Die verschiedenen Spielkulturen trafen hier aufeinander und ergänzten sich auf beeindruckende Weise.

**Multilingualität im Theater ist für den Dramaturgen des TNL gerade in Luxemburg längst eine Selbstverständlichkeit.**

„Playing a Part“, ein Stück, das im Rahmen des Rundtischgesprächs vorgestellt wurde, beruht auf einer ähnlichen Idee, gesamteuropäischen Zuschnitts. Es ist ein Theaterprojekt, das gemeinsam von dem Lëtzebuerger Theaterkollektiv „Independent



Liegt der Schlüssel für  
die Zukunft des Theaters  
in der Mehrsprachigkeit?



Little Lies" (ILL), der katalanischen Kompanie „Theatre de l'Enjolit“ und dem italienischen „Teatro Excelsior“ ins Leben gerufen wurde. Entstanden im Rahmen des europäischen Programms Grundtvig (heute: Erasmus+), kombiniert „Playing a Part“ lebenslanges Lernen auf spielerische Art mit Theater und will zugleich die Idee der Vielsprachigkeit von Minoritäten erforschen.

Im selben Rahmen ist zum einen das Theaterstück „99%“ entstanden, zum anderen wurden 2014 und 2015 in Italien, Luxemburg und Spanien eine Serie von Workshops durchgeführt, die neben der künstlerischen eine pädagogische und soziale Absicht verfolgen. Die Vorstellung von „99%“ in den drei Ländern bildet den Abschluss. Auf dem multilingualen Blog (<https://playingapartproject.wordpress.com>) des Grundtvig Projekts RFAMPE (Re-engagement for a more productive Europe) können zudem Lernende wie auch das Personal der unterschiedlichen Organisationen ihre Erfahrungen austauschen. In Luxemburg hat die ILL beschlossen, für arbeitssuchende Menschen oder solche, die keinen höheren Schulabschluss haben, Workshops zu den Etappen einer Theaterproduktion anzubieten, berichtet Jill Christophe, die das Projekt koordiniert hat. So wurden zu verschiedenen Etappen der Theaterproduktion Workshops organisiert, etwa zu „dramatischem Schreiben“ oder „alternativer Kommunikation“ in Luxemburg.

Dabei gab es freilich immer auch Hindernisse, doch waren diese meistens bereichernd, sind sich die Projektbeteiligten einig. Die Schauspielerin Claire Thill, Gründungsmitglied von ILL und Mit-Initiatorin des

Projekts erinnert sich: Als sie in Barcelona ihr Stück aufführten, das mit einem Monolog auf Luxemburgisch beginnt, habe sie sich ein bisschen gefühlt wie Moses. Doch nach einer Weile habe sie bemerkt, dass viele Zuschauer die Übertitel der Übersetzungen gar nicht mehr mitlasen, sondern auf ihre Körpersprache achteten.

Ein Stück, das in drei verschiedenen Ländern gespielt wird, hat eben auch (mindestens) drei unterschiedliche Rezeptionen. „Es war schön in Barcelona, zu erleben, wie das Publikum das aufgenommen hat“, erzählt Thill. Im Allgemeinen sei das Stück sehr gut angekommen. Durch das Sprachenmischmasch entstanden wieder neue Energien und Synergien. Doch das Stück „99%“ könne auch als ein Experiment für Luxemburg gelten. Denn das Luxemburger Publikum sei zwar an Mehrsprachigkeit gewöhnt, aber normalerweise suche man sich dann doch Stücke in seiner (Mutter-) Sprache heraus. „Die workshops waren wie der Turm von Babel“ berichtet auch der Autor Ian de Toffoli, letztlich war aber die Mehrsprachigkeit keine Barriere, sondern ein Teil des Spiels.

### „Mehrsprachigkeit im Theater ist ein europäischer Trend.“

„Mehrsprachigkeit im Theater ist ein europäischer Trend“, stellt Nathalie Bloch von der Uni Luxemburg fest. Im Zuge der Globalisierung löse sich das Theater zunehmend aus seiner lokalen Verankerung und werde auch aufgrund ökonomischer Zwänge globaler - gerade in Ländern,

die eine sehr starke Stadtheater- oder Ensemblestruktur aufweisen. Ein weiterer Trend, der von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Feld des Theaters zeugt, sei die Tatsache, dass immer mehr Festivals ins Leben gerufen werden. In mehreren Artikeln habe sogar das Europäische Parlament festgeschrieben, dass das Theater dazu dienen soll, die sprachliche Vielfalt zu bewahren. Multi-Lingualität werde also auch explizit von der EU gefördert. Sind die Theaterbühnen damit heute nicht längst ein Spiegelbild der Globalisierung? Und gehört das monolinguale Theater damit bald der Vergangenheit an? Mehrsprachigkeit rückt ins Zentrum des Theaters, auch wenn man noch in den Anfängen steht, betonen Bloch und Wagner. Diese Entwicklung gelte es zu fördern, indem man neue, mehrsprachige Systeme entwickelt - Pantomime und Gebärdensprache etwa seien eine Möglichkeit, auch Gehörlose einzubinden. Eine andere sei es, Übersetzer auf die Bühne zu bringen und mit neuen ästhetischen Formen zu experimentieren. Der audiovisuelle Trend stelle dabei nur eine der möglichen Alternativen dar. Und man müsse auch einmal aushalten, nicht alles zu verstehen. Die Freude am Nicht-Verstehen müsste insgesamt begreifbarer gemacht werden, meint de Toffoli. Missverständnisse in der Kommunikation gebe es immer, selbst wenn alle dieselbe Sprache sprechen.

Unbestritten ist: Gerade das multikulturelle Luxemburg eignet sich als Labor für Bühnen-Experimente. Das Monodrama Festival, das bereits Stücke in fünf Sprachen inszenierte, das TotalTheaterTreffen in der Grenzregion

und zahlreiche TNL-Produktionen wie „Faust 2.0“, „Wäiss Kanénchen, roud Kanénchen“ oder eben „99%“ zeigen, dass die multikulturelle Realität wie die multilinguale Sprachensituation den Weg auf die Bühne(n) gefunden hat. Zwar sind Produktionen der größten Minorität auf Portugiesisch leider noch immer rar, doch zeigt die ILL mit „Playing a Part“ wie es gehen kann.

### Sind die Theaterbühnen damit heute nicht längst ein Spiegelbild der Globalisierung?

Vielleicht muss man gerade in diesen Tagen dominierender Plattitüden über Social-Media, in Zeiten von Twitter, „Likes“, stumpfsinniger Facebook-Kommentare, von Gruppen wie „Ech schwätzen just nach lëtzebuergeresch an de Geschäfte“ und den nach dem gescheiterten Referendum aufkeimenden nationalistischen Tönen die Mehrsprachigkeit auf der Bühne dem multimedialen Verflachungstrend entgegensetzen. Und auch wenn es in dem Kontext skurril wirkt, noch einmal Artaud zu zitieren, so trifft sein Ansatz die heutige Situation perfekt. Denn ihm zufolge hat jede Epoche ihre eigene Sprache hervorzubringen, die die Massen und nicht nur ein elitärer Kreis verstehen und die den Bedürfnissen der Zeit entsprechen. Will Theater also fortschrittlich sein, so kann, ja muss es gerade in Luxemburg voranpreschen und die Realität der Mehrsprachigkeit (aus-)nutzen, ja offen zelebrieren. Wo, wenn nicht hier, würde es mehr Sinn machen?

## INTERGLOBAL

TUNISIE

# Le drame djihadiste secoue le pays

Maryline Dumas

**Le pays touristique est de nouveau ébranlé par un attentat. Les conséquences sur son économie, déjà faible, s'annoncent graves.**

Après l'attentat du musée du Bardo (22 morts), le 18 mars dernier, la Tunisie a de nouveau été touchée vendredi dernier. L'attaque sur une plage de Port El-Kantaoui, près de Sousse, dans le nord-est du pays, a coûté la vie à 38 personnes. Une quarantaine d'autres ont été blessées.

Il est environ 11h40 lorsque celui qui sera identifié plus tard comme Seifeddine Rezgui par les autorités ouvre le feu sur la plage qui se trouve devant l'hôtel Imperial Marhaba, un établissement en « all inclusive » (tout compris) apprécié des Anglais et des Allemands. Le jeune homme de 23 ans se dirige ensuite vers la piscine couverte, l'intérieur de l'hôtel, le premier étage puis le parking. À chaque fois, les témoins signalent qu'il cible principalement les touristes. Le suspect sera finalement abattu dans une ruelle proche du complexe hôtelier.

## Les failles du gouvernement

Ce drame a mis en évidence de nombreuses failles, alors que le gouvernement tunisien a placé le pays en état d'alerte maximum depuis l'attentat du Bardo.

Timmy, un Britannique qui se trouvait dans sa chambre de l'hôtel Imperial Marhaba au moment des faits, raconte que l'attaque a duré « des siècles, au moins 45 minutes. On a attendu longtemps avant que quelqu'un n'intervienne ». Les gardes de l'hôtel, dont le nombre se comptait sur les doigts d'une main, n'ont

rien pu faire. « Nous ne sommes pas armés », explique l'un d'eux. « Nous n'avions même pas un chien pour l'attaquer. Nous avons fait comme on a pu, on lui a jeté des pots de fleurs. » Interrogée sur les éventuelles défaillances de sécurité, Zohra Driss, la propriétaire de l'hôtel et députée tunisienne, se défend : « La plage est un lieu public. Franchement, comment un homme en short avec un parasol (l'arme était dissimulée dedans, ndlr) sur une plage peut-il vous mettre la puce à l'oreille ? » Membre du parti majoritaire, Nidaa Tounès, elle a cependant demandé la mise en place d'une présence policière aux abords des hôtels. Dès dimanche, le gouvernement a annoncé que « les unités de la police touristique seront armées et opérationnelles à l'intérieur comme à l'extérieur des zones touristiques à partir du 1er juillet. Mille agents de sécurité seront affectés pour renforcer ce corps. »

## La police critiquée

Mais l'action des forces de l'ordre est elle aussi fortement critiquée. Déjà accusés de s'en prendre de façon illégale aux cafés ouverts pendant la journée en période de Ramadan et d'être corrompus, les policiers tunisiens en prennent à nouveau pour leur grade. Des témoins évoquent le fait qu'un Zodiac de la police touristique serait arrivé rapidement sur les lieux. Un seul de ses deux occupants aurait été armé. Mehdi Jemmali, qui travaille à la base nautique proche de l'hôtel, a raconté au média tunisien Webdo que « le problème, c'est que les agents avaient peur. Ils ne voulaient pas aller affronter le terro-

riste (...). Un des employés de l'hôtel a alors pris l'arme mais il ne savait pas l'utiliser ». Une version confirmée par des clients, qui ont vu un homme en maillot rouge tenter de tirer et ont pensé que c'était un complice. Ce n'est que 30 à 40 minutes plus tard, alors que le suspect n'a semble-t-il plus de munition, que les policiers interviennent réellement. Le ministre de l'Intérieur, Mohamed Najem Gharsalli, a justifié ce retard par un problème de « coordination entre la sécurité de l'établissement et les forces de l'ordre ».

Le suspect est alors pourchassé. Un ouvrier a déclaré sur une chaîne anglophone avoir jeté des morceaux de céramique sur Seifeddine Rezgui du haut du bâtiment sur lequel il travaillait, et l'avoir touché. Les policiers se rapprochent. Une vidéo montre l'homme à terre puis laisse entendre une nouvelle rafale de tirs. Seifeddine Rezgui est mort. « Mais pourquoi l'ont-ils tué ? », s'agace une Tunisienne. « Il fallait le faire parler, obtenir ses contacts ! »

## La police de Ben Ali

Preuve que le gouvernement tunisien n'avait pas conscience de la menace, le premier ministre, Habib Essid, a reconnu que « cette attaque criminelle [était] un coup imprévisible ». Et le chef du gouvernement de préciser que le suspect, Seifeddine Rezgui, n'était pas inscrit « sur le fichier des éléments terroristes établi par le ministère de l'Intérieur. Il ne s'est jamais absenté des cours et rien ne laissait prévoir son appartenance à un quelconque courant ». Rien, excepté ses publications sur les réseaux sociaux :

sur sa page Facebook, ouverte à tous, l'étudiant n'hésitait pas à exprimer ses convictions et son soutien à l'organisation de l'État islamique (EI), qui a d'ailleurs revendiqué l'attentat. « Si l'amour du djihad est un crime, tout le monde peut témoigner que je suis un criminel », a-t-il notamment écrit. Né à Gaafour (nord-ouest du pays) en 1992, Seifeddine Rezgui était fan de breakdance - des vidéos le montrant en train de danser en 2010 circulent sur les réseaux sociaux. Il se serait radicalisé à Kairouan (à 60 kilomètres à l'ouest de Sousse), où il étudiait, et dans un institut islamique de Tunis.

En découvrant son profil, les Tunisiens s'énervent. « Il faut interroger et surveiller tous ceux qui ont 'aimé' ces statuts Facebook », affirme un quadragénaire. Mina, une employée de l'hôtel attaqué, est encore plus directe : « Il faut prendre des mesures fortes. Les droits de l'homme, on s'en fout. Il faut remettre en place la police de Ben Ali, il faut mettre fin au terrorisme dans notre pays. »

Depuis la fin du régime dictatorial de Zine el-Abidine Ben Ali en 2011, la Tunisie est confrontée au développement du terrorisme. Le pays est effectivement un des plus gros pourvoyeurs de combattants pour l'EI. Et le retour de ces combattants au pays - ils seraient déjà au moins 500 à être rentrés - fait craindre une multiplication des attentats.

## 15 pour cent de chômage

L'attraction qu'exerce l'EI sur les jeunes Tunisiens pourrait être liée à la situation économique. Chaque nouvelle recrue tunisienne de l'EI re-

Des touristes et des Tunisiens  
ont rendu hommage aux  
victimes de l'attentat en  
déposant des fleurs sur les  
lieux du drame.



cevrait entre 1.500 (pour une femme) et 2.000 euros (pour un homme). Le président tunisien, Béji Caïd Essebsi confirme : « La Tunisie n'a pas 2.000 euros à donner à chaque chômeur. Nous avons de la pauvreté, des gens marginalisés. Les jeunes Tunisiens désœuvrés sont les victimes de la manigance de ces groupes. » La Tunisie compte environ 601.000 chômeurs, soit 15 pour cent de sa population active. Pour les jeunes diplômés, le taux monte à 30 pour cent.

Si l'EI n'est pas encore formellement implanté en Tunisie, ses opérations s'y multiplient. L'organisation terroriste a revendiqué les attentats du Bardo et d'El-Kantaoui. La branche libyenne de l'organisation de l'État islamique est un autre problème qui pèse sur la Tunisie, et notamment sa région Sud. Le gouvernement non reconnu de Tripoli affirme haut et fort que les Tunisiens sont très présents dans les rangs de l'EI en Libye. Recherchés par la justice de leur pays, ces hommes trouvent refuge dans le chaos libyen. Ahmed Rouissi, un des responsables d'Ansar Al-Charia en Tunisie qui sont soupçonnés d'avoir été en 2013 le cerveau des assassinats de deux opposants politiques, Chokri Belaïd et Mohamed Brahmi, s'était ainsi installé en Libye. Il y a été tué en mars dernier. La majorité des

attaques suicides qui ont lieu dans l'ancienne Jamahiriya - dont celle de l'hôtel Corinthia qui a fait 9 morts en janvier dernier à Tripoli - ont ainsi été menées par des Tunisiens. Les suspects présumés des attentats d'El-Kantaoui et du Bardo auraient d'ailleurs été entraînés en Libye.

### Des groupes tunisiens extrémistes

Mais le pays doit aussi se méfier des groupes qui se développent sur son propre territoire. Parmi eux, la phalange Okba Ibn Nafaa, qui appartient à Al-Qaïda au Maghreb islamique (Aqmi). Selon une source proche des milieux de la sécurité, c'est la plus active et la plus puissante en Tunisie. Elle a établi sa base près du mont Châambi, dans les montagnes à la frontière avec l'Algérie. Ce groupe est à l'origine de plusieurs attaques de soldats tunisiens. Depuis la révolution de 2011, une soixante de militaires ont ainsi trouvé la mort dans des affrontements avec des terroristes en Tunisie.

Cependant, Okba Ibn Nafaa pourrait perdre de sa puissance, comme Ansar Al-Charia avant lui. Nés d'une dissidence au sein d'Okba Ibn Nafaa, les « Soldats du Califat » auraient prêté allégeance à l'EI. Abou Bakr

al-Baghdadi, le calife, ne les a cependant pas encore acceptés officiellement. Ce groupe pourrait devenir la première branche de l'EI basée en Tunisie.

### La fin du tourisme

« Le tourisme est fini en Tunisie, voilà maintenant le tourisme djihadiste qui commence », ironise un observateur étranger. Le secteur touristique, qui concerne plus de 400.000 salariés directs ou indirects, va effectivement subir les conséquences de ce nouveau drame.

À l'aéroport d'Enfidha, à 30 minutes de Port El-Kantaoui, Mohamed Walid Ben Ghachem, le directeur, a vu partir 2.800 à 3.000 touristes vendredi et samedi dernier. Il note également que les arrivées « ne correspondent pas au ratio habituel ». Le responsable reconnaît : « Bien sûr, on comprend que certains veuillent partir, mais on espère vraiment qu'ils reviendront vite. »

À la caisse d'un magasin de souvenirs de l'aéroport, Tuchus, 26 ans, craint le pire. Avec une licence d'anglais, le jeune homme n'a trouvé que ce travail alimentaire pour gagner sa vie. « Je n'aime pas vraiment ce boulot, mais au moins j'avais un salaire. J'ai peur de le perdre si les tou-

ristes ne reviennent plus. Déjà, tous ceux qui partent depuis l'attentat ont cessé de consommer. D'habitude, ici, ils utilisent leurs derniers dinars. Là, ils n'ont pas la tête à ça. » Walid, un chauffeur de taxi qui a l'habitude de travailler pour les clients des hôtels d'El-Kantaoui, s'inquiète lui aussi : « Le tourisme c'est notre pain. J'ai pleuré en apprenant la nouvelle. Qu'est-ce qu'on va devenir ? »

Le tourisme représente 7 pour cent du PIB de la Tunisie. Quelques jours avant l'attaque, Radhouane Ben Salah, président de la fédération tunisienne des hôteliers, avait évoqué une baisse de 20 pour cent des réservations estivales par rapport à l'été 2014. Il estimait alors un manque à gagner de 276 millions d'euros. À présent, les autorités tunisiennes s'attendent à une perte d'au moins 450 millions d'euros à cause de ce drame.

Bouchra Hamida, députée tunisienne, constate : « Le tourisme n'est plus un secteur sur lequel on peut compter pour les années à venir. »





## AGENDA

03/07 - 12/07/2015

film | theatre  
concert | events

1326/15

## Harte Jungs mit weichem Kern

Mit der Band „Delain“, rund um ihre Sängerin Charlotte Wessels, kann man an diesem Samstag, dem 4. Juli ein Schmankerl des „Female Voices of Symphonical Metal“ im Rahmen von Dikrich Live auf der Kluuster genießen.

Wat ass lass S. 3



## WAT ASS LASS

Vorführeffekt S. 4

„Dem Gina seng nei Welt“ in der Escher Kulturfabrik ist ein Beispiel dafür, dass Inklusion auf der Bühne auch schief gehen kann.

## EXPO

Pour l'éternité p. 10

L'expo à voir en ce moment au MNHA offre une vue complète et contemporaine sur un phénomène aussi répandu que fascinant : les momies.

## KINO

S'en sortir avec humour p. 16

« Que horas ela volta ? » de la réalisatrice brésilienne Anna Muylaerts part d'une bonne idée - mais déçoit quelque peu.



## WAT ASS LASS | 03.07. - 12.07. / AVIS

**Trio Karénine**, Werke von Haydn und Hersant, Refektorium der Alten Abtei, Mettlach (D), 11h.

**No Vibrato**, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

**Sin fronteras - sans frontières**, avec Ana Karina Rossi (chant), Carlos « el Tero » Buschini (basse) et Martin Troncozo (guitare et chant), château, Bourglinster, 15h.

**A Day at the Proms**, Gemeinschaftskonzert der Stadtkapelle Saarbrücken und der Bergkapelle St. Ingbert, Saarländisches

Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

**La clemenza di Tito**, Oper von W.A. Mozart, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**The Puppini Sisters**, théâtre en plein air, Wiltz, 20h45. Tél. 95 81 45.

## THEATER

**Play Loud**, von Falk Richter, Studio des Theaters, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Substanz 15**, Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles,

Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Ich WG**, Komödie von Andreas Keßner, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

## PARTY/BAL

**T dansant**, mat Serge Tonnar a Legotrip, A Kack (Kiermesplatz), Echternach, 16h.

## KONTERBONT

**Tag der offenen Tür**, Pflegestation für Wildtiere (Parc Le'h), Dudelange, 9h30.

**Les villas du boulevard Joseph II**, visite guidée, rendez-vous chapelle du Glacis, Luxembourg, 14h30.

**Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten**, Führung durch das Luxemburger Druckmuseum, Grevenmacher, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

**Tout Luxembourg**, présentation de l'exposition permanente et introduction à l'histoire de la ville et du pays, Musée d'histoire de la Ville, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96-45 70.

**Big Jump 2015**, e gemeinsame Sprong an d'Musel - fir proppert Waasser, Quai vun der Marie-Astrid, Grevenmacher, 15h.

## Vacance de poste

La **Direction de la santé** se propose de recruter **un médecin (M/F) pour la division de la médecine curative** sous le statut du fonctionnaire de l'État

Le/la candidat(e) doit disposer du/des diplôme(s) requis pour être autorisé(e) à exercer la médecine au Luxembourg.

Une formation en santé publique ou, à défaut, une expérience solide en santé publique, constitue un atout très important.

Compétences spécifiques demandées :

- Aptitudes analytiques et de synthèse développées
- Connaissances en épidémiologie/statistiques
- Maîtrise des outils bureautiques (Word, Excel, PowerPoint...) et de recherche documentaire
- Connaissance du système de santé luxembourgeois
- Bonnes capacités au travail en équipe
- Bonnes aptitudes à la communication et à la rédaction de rapports

Des renseignements supplémentaires pourront être demandés par téléphone au 247 85588.

Les demandes avec lettre de motivation, curriculum vitae et copies des diplômes sont à adresser pour le 13 juillet 2015 au plus tard au

Directeur adjoint ff de directeur de la santé  
Villa Louvigny  
Allée Marconi  
L-2120 Luxembourg  
Tél. 247-85588

Communiqué par  
la Direction de la santé



## LUXINNOVATION

## Avis de marché

**Procédure** : ouverte  
**Type de marché** : Services

**Ouverture** le 03/08/2015 à 10:00.

**Intitulé** : Nettoyage des locaux du Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) et de LUXINNOVATION

**Description** : Services de nettoyage de trois sites pour le compte du LIST et d'un site pour le compte de LUXINNOVATION pour une surface totale d'environ 20.000 m².

**Modalités visite des lieux/réunion d'information** : Une visite des locaux obligatoire est prévue le 7 juillet suivant les modalités décrites dans le dossier de soumission.

**Conditions d'obtention du dossier de soumission** : Le dossier de soumission peut être obtenu électroniquement, sur demande à l'adresse « purchase@list.lu ». Le dossier pourra également être retiré le jour de la visite des lieux.

**Réception des offres** : Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1500714 sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu) : 26/06/2015

Pour le LIST,  
M. Jean-Luc Pitsch, CFAO  
Mme Michèle de Pourck, directeur du département finances



## Avis de marché

**Procédure** : accord-cadre  
**Type de marché** : Services

**Modalités d'ouverture des offres** :  
Date : 18/08/2015 Heure : 10:00

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

## Intitulé attribué au marché :

Prestations de services ICT pour le compte du Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) - accord cadre

## Description succincte du marché :

Le LIST souhaite faire appel à des collaborateurs pour des prestations ICT dans les domaines suivants :

- Lot 1 : Services de développement logiciel pour les grandes enquêtes (LSS)
- Lot 2 : Services de développement logiciel pour les systèmes électroniques des données médicales (EMR)
- Lot 3 : Services de développement logiciel dans les nouvelles technologies pour l'accélération à l'innovation de services (SIAP)

L'ensemble des prestations représente 6 à 10 équivalents temps plein.

**Lot 1** : Software Services for Large Scale Surveys (LSS)

- Description succincte : 6 collaborateurs de profils différents sont recherchés

**Lot 2** : Software Services for Electronic Medical Record systems (EMR)

- Description succincte : Un collaborateur est recherché

**Lot 3** : New Technologies for the Service Innovation Accelerator Platform (SIAP)

- Description succincte : 8 collaborateurs de profils différents recherchés

## SECTION IV : PROCÉDURE

## Conditions d'obtention du cahier des charges :

Le dossier de soumission peut être obtenu électroniquement, sur demande à l'adresse « purchase@list.lu ».

## SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission LIST-2015/06 IT DEV SERVICES » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 30/06/2015

**La version intégrale de l'avis n° 1500737 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Éric Dubois, directeur du département ITIS du LIST  
Jean-Luc Pitsch, CFAO du LIST

## EXPO

## EXPO



Bijouen, Molerei a Glas: Wierker vun Annick Mersch, Iva Mrazkova a Pascale Seil - bis den 12. Juli am Atelier VerretigOr zu Bäerdref.

## Arlon (B)

## Une autre Ardenne

**NEW** peintures et dessins de Maurice Legoux, Louis Louis et Jean-Pierre Ransonnet, photographies de Gérard Bissot et Daniel Michiels, galerie La Louve (3, rue de la Grande-Place, tél. 0032 63 42 42 02), du 12 au 26.7, je. 9h - 13h, ve. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Voir aussi sous Louftémont.

## Beckerich

Florence Hoffmann :  
Au-tour du livre

sculptures, Moulin (103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), jusqu'au 5.7, ve. 14h - 21h, sa. + di. 11h - 21h.

## Berdorf

Annick Mersch, Iva Mrazkova  
et Pascale Seil

**NEW** atelier VerretigOr (42, rue d'Echternach, tél. 79 96 22), jusqu'au 12.7, ma. - di. 14h - 18h.

## Bourglinster

## Art argentin au féminin,

**NEW** château (8, rue du Château, tél. 77 02 20), du 9 au 21.7, me. - di. 14h - 18h30.

Vernissage le 10.7 à 18h30.

Michele Jamrozik,  
Marleen Lacroix et  
Ellen van der Woude

photographies, mosaïques, céramiques et peintures, château

(8, rue du Château, tél. 77 02 20), jusqu'au 5.7, ve. - di. 15h - 19h.

## Clervaux

## Catherine Balet : Identity

photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), jusqu'au 17.5.2016, en permanence.

## Ursula Böhmer: All Ladies

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (9, montée du Château, Tel. 26 90 34 96), bis zum 30.9., täglich.

Laurent Chéhère :  
Flying Houses

photographies, Arcades I (Grand-Rue), jusqu'au 30.9, en permanence.

Daniel Gebhart de Koekkoek :  
The World We Live In

photographies, Échappée belle (place du Marché), jusqu'au 30.9, en permanence.

Thierry Konarzewski :  
Enosim - Âmes guerrières

photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église), jusqu'au 14.4.2016, en permanence.

Julia Willms :  
Urban Household

photographies, Arcades II (montée de l'Église), jusqu'au 16.9, en permanence.

## EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

## Musée national de la Résistance

(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, ma. - di. 14h - 18h.

## Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, ma. - di. 10h - 18h.

## Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

## Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

## Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.

## Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

## Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

## The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.

## The Family of Man

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

EXPO

Differdange

**Konscht am Minett**  
**NEW** exposition collective, hall Paul Wurth, (Parc industriel et ferroviaire, Fond-de-Gras, tél. 26 50 41-24), du 9 au 19.7, tous les jours 15h - 19h.

Vernissage le 8.7 à 19h.

Dudelange

**Alexandra Catière : Personne ne croit que je suis vivant**  
Pomhouse (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), jusqu'au 6.9, me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.

**Femmes en mouvement**  
Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), jusqu'au 31.7, je. - di. 15h - 18h.

„So zeigt das CDMH in einem breiten Spektrum die Lage immigrierter, arbeitender Frauen und macht klar, dass deren oft unsichtbare Arbeit fundamental für das Funktionieren der Gesellschaft war.“ (avt)

Echternach

**Theo Jacobi : La Beauté**  
peintures, Galerie Dënzelt (place du Marché), jusqu'au 12.7, tous les jours 15h - 19h.

Esch

**Cité des sciences**  
exposition permanente, bâtiment « Massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01), jusqu'à fin 2015, me. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.

Visites guidées pour groupes sur rendez-vous.

**Erziel mir vum Krich**  
Fotosausstellung op de Spure vun deemools, Musée national de la Résistance (place de la Résistance, Tel. 54 84 72), bis den 11.10., Dë. - So. 14h - 18h,

Visite guidéeën all Dag vun 8 Auer un, op Ufro.

**La vie en rose**  
**NEW** galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), du 7 au 11.7, ma. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 6.7 à 19h.

**Paulo Lobo: Splendour in the Grass**  
**NEW** photographies, Belval Plaza (avenue du Rock'n'Roll), jusqu'au 1.8, lu. - sa. 9h - 19h.

Esch-sur-Sûre

**Studierende des 3. Semesters der Hochschule Trier - Fachrichtung Modedesign: Wild**  
Tuchfabrik (Naturparkzentrum, Tel. 90 81 88-1), bis zum 5.7, Fr. 10h - 12h + 14h - 18h, Sa., So. und Feiertage 14h - 18h.

Ettelbruck

**200 ans de manufactures de tabac au Luxembourg**  
Centre des arts pluriels Ed. Juncker (1, place Marie-Adélaïde, tél. 26 81 21-304), jusqu'au 5.7, ve. 12h - 20h, sa. + di. 10h - 18h.

Eupen (B)

**Ikob-Preis**  
Werke der zehn Nominierten: Hilde Borgermans, Jonathan De Winter, Pieter Geenen, Sophie Langohr, Nora Mertes, Loukia Alavanou, Younes Baba-Ali, Joachim Coucke, Delphine Deguislage, Jóhanna Kristbjörg Sigurdardóttir, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 16.8., Di. - So. 13h - 17h.

Howald

**Werner Neuwirth : Minimum plus**  
peintures, Lucien Schweitzer galerie et éditions (4, rue des Joncs, tél. 2 36 16-56), jusqu'au 25.7, ma. - ve. 10h - 12h + 13h - 17h, sa. 10h - 16h et sur rendez-vous.

Larochette

**Marc Biel, Marc Bollendorff, Christiane Dabé, Norb Kimmel, Monique Mathieu, Jean-Claude Schaeffer, Lis Weber et Laurent Wies**  
**NEW** photographies, château, du 4 au 31.7, tous les jours 10h - 18h.

Lasauvage

**Christian Schwarz : Héritage industriel - Traces**  
**NEW** photographies, salle des pendus (carreau de la mine), du 11.7 au 16.8, tous les jours 14h - 19h.

Vernissage le 10.7 à 19h.

Louftémont/Léglise (B)

**Un autre Ardenne**  
**NEW** peintures de William Degouve de Nuncques, Maurice Pirenne, Philippe Derchain, Jean-Pierre Ransonnet, Louis Louis et Willoos, photographies de Gérard Bissot et Daniel Michiels, galerie La Louve

(1, rue Saint-Orban, tél. 0032 63 42 42 02), du 12.7 au 26.8, sa. + di. 15h - 20h, en semaine sur rendez-vous.

Luxembourg

**Bau-Zeichen - unsere gebaute Umwelt lesen**  
Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit, Tel. 47 96 45 00), bis zum 3.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

**Besser Familien**  
bourgeoisie luxembourgeoise et formation des élites au 19e siècle, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), jusqu'au 31.10, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.

« (...) très réussie, en ce sens que l'exposition vulgarise efficacement un travail scientifique et donne à voir une partie de notre identité nationale d'un point de vue critique et démythifié. » (lc)

**Jean-Marie Biwer : Les faïences de Moustiers**  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 7.9, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D),

L'art dans un cadre pittoresque : les photographies de Marc Biel, Marc Bollendorf et Christiane Dabé entre autres attendent ceux qui oseront l'ascension du château de Larochette.



(FOTO © MONIQUE MATHIEU)



## EXPOTIPP

## EXPO



EXPOSITION SCIENTIFIQUE

# Rester ce que nous sommes

Luc Caregari

**L'exposition « Momies - Un rêve d'éternité » offre une vue complète, contemporaine et sans sensationnalisme d'un désir millénaire de l'humanité : conserver la vie pour s'opposer au mystère de la mort.**

Un écureuil pour commencer. Trouvé dans un grenier en Allemagne, le petit animal desséché est dans un état presque parfait et idéal pour introduire ce qui suit - une exposition pédagogique sur la conservation des corps depuis la nuit des temps. Cette conservation ou momification peut avoir trois significations différentes. Tout d'abord, la momification naturelle, quand la conservation du corps s'est faite de façon « accidentelle » dans un milieu naturel propice - désert, glacier, saline, cave ou tourbe. On parle de momification intentionnelle quand le corps lui-même n'a pas été modifié, mais exposé à un certain mi-

lieu naturel dans le but de le conserver. Et enfin vient la momification artificielle, dont la pratique la plus connue est certes égyptienne, mais qui a aussi été pratiquée dans bien d'autres endroits - comme l'Amérique du Sud précolombienne ou l'Asie - et à bien d'autres époques.

Le parcours de l'exposition est basé sur deux constantes : les trois sortes de momification et les différentes régions du monde selon leurs spécificités par rapport à la mort. Et, dans les deux cas, l'exposition « Momies - Un rêve d'éternité » peut se targuer d'être très complète, voire exhaustive. Le premier niveau montre les cas de momification naturelle, tandis que le deuxième met l'accent sur les aspects culturels et démontre que, souvent, le passage d'une technique à l'autre est fluide. Ainsi, on suppose que les Égyptiens ont d'abord constaté des cas de conservation naturelle des

corps dans les sables du désert avant de commencer à affiner leurs techniques de momification artificielle puis de les employer non seulement pour les humains mais aussi pour les animaux, considérés comme sacrés dans leur religion. La même chose vaut probablement pour les momies précolombiennes exposées - même si, dans ce cas, la Conquista espagnole a réduit les certitudes scientifiques au rang d'hypothèses. Et c'est aussi le cas pour certaines momies venant de l'espace pacifique. Façonnés comme des originaux, ces « objets » valaient une fortune sur le marché européen aux 18e et 19e siècles. L'espace asiatique n'est d'ailleurs pas en reste - même s'il était bien sûr impossible d'exporter des momies chinoises du temps du premier empereur -, et compte nombre de momies parmi les mieux conservées au monde.

Pourtant, un des aspects les plus intéressants de l'exposition reste le point de vue - critique - sur l'approche européenne. Si dans nos cultures antiques - romaine et grecque surtout - les corps étaient brûlés après la mort et, même dans la culture chrétienne, la conservation des restes humains n'était pas primordiale, cela ne veut pas dire que nous étions insensibles à cette sorte de phénomène. D'abord par la commercialisation des momies égyptiennes en tant que remède médical sous le nom de « mumia vera aegyptica » à partir du 12e siècle, et ce jusqu'en 1924. Alors que, au début, on ne s'intéressait qu'au bitume utilisé dans le processus de momification, on en est venu plus tard à broyer des corps entiers pour satisfaire aux besoins du marché - d'autant qu'à partir du 16e siècle le « brun de momie » a aussi été utilisé massivement dans la peinture. Et puis l'exposition démontre qu'avec le temps l'intérêt pour la conservation de personnes considérées comme saintes dans le culte catholique est allé croissant, tout comme l'intérêt d'exposer des corps issus de la momification naturelle - comme ces quatre corps visibles au MNHA issus d'une crypte de l'église dominicaine de Vác en Hongrie, ou encore les fameuses catacombes capucines de Palerme en Sicile. Le parcours se termine avec des préparations scientifiques de fœtus déformés, conservés pour la science, et les momies « politiques », comme celle de Lénine. Enfin, on découvre un homme « plastiné » par Gunther von Hagens, le plus célèbre conservateur de corps de notre temps, qui boucle la boucle et démontre que le désir d'affronter la mort en arrêtant la décomposition des corps n'a perdu en rien de son attrait macabre.

Au MNHA, jusqu'au 10 octobre.

16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB). Visites guidées pour enfants du 15.7 au 13.9 : me. 15h (F) + ve. 15h (L/D) (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1). Visites en famille les 19.7 à 11h (L) et 26.7 à 11h (F) (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1). Visites guidées enfants avec leurs grand-parents du 20.7 au 14.9 : lu. 15h (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1).

## Gilberto Bosques, un consul honorable

**NEW** témoignage historique, chapelle du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 2.8, tous les jours 11h - 19h.

## Daniel Bragoni et Jean-Pierre Gougéau

salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 14.8, tous les jours 11h - 18h.

## Clemens Briel

**NEW** peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), du 9 au 31.7, ve. + sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Vernissage le 8.7 à 18h.

## Alain Brizzi

peintures, espace 1900 (8, rue 1900, tél. 26 12 88 40), jusqu'au 31.7, lu. - sa. 8h30 - 12h30 + 14h30 - 18h.

## Oscar Bronner : New Work

peintures, galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), jusqu'au 25.7, ma. - ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

« C'est clair : le spectateur est libre de voir ce qu'il veut dans les tableaux de Bronner. Ce qui compte, c'est l'esthétique et le savoir-faire unique d'un artiste qui a fait son chemin et qui a réussi à se construire une marque de fabrique reconnaissable entre toutes. » (lc)

## Thierry Bruet : Seconde, Luxembourg

peintures, galerie Cultureinside et hôtel Cravat (8, rue Notre-Dame, tél. 26 20 09 60 et 29, bd F. D. Roosevelt), jusqu'au 4.7, ve. 14h30 - 18h30 et sa. 11h - 17h30.



## EXPO



Au-delà du possible ? Les projets architecturaux dans le cadre de l'appel d'offre des « Rotondes 2.0 » explorent les hypothèses. Jusqu'au 31 juillet dans les Rotondes récemment rénovées.

### Étienne Cail : La tentation de l'Orient

peintures, galerie Hervé Lancelin (7, rue Michel Rodange, tél. 28 77 77-1), jusqu'au 25.7, lu. - me., ve. + sa. 9h - 19h et sur rendez-vous.

### Raymond Clement : Nature's Luxembourg

**NEW** photographies, agora Marcel Jullian du Centre culturel de rencontre Abbaye Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), du 8.7 au 23.8, tous les jours 11h - 19h.

Vernissage le 7.7 à 18h30.

### Commémoration de la Seconde Guerre mondiale à travers les décennies dans la philatélie luxembourgeoise

Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé (3a, rue de la Déportation), jusqu'au 31.7, lu. - ve. 9h - 12h + 14h30 - 17h.

Visites pour groupes après réservation préalable : [secretariat@cdref.etat.lu](mailto:secretariat@cdref.etat.lu)

### De Pafendall - histoires d'un quartier

Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), jusqu'au 3.1.2016, ma., me., ve. - di 10h - 18h, je. 10h - 20h.

### Tony Dutreux : Voyage en Orient 1867

Bibliothèque nationale (37, bd Roosevelt, tél. 22 97 55-228), jusqu'au 4.7, ve. 10h30 - 18h30, sa. 9h - 12h.

### Eppur si muove

**NEW** art et technique, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), du 9.7 au 17.1.2016, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Vernissage le 8.7 à 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB).

Visites guidées pour enfants du 15.7 au 13.9 : me. 15h (F) + ve. 15h (L/D) (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1).

Visites en famille les 19.7 à 11h (L) et 26.7 à 11h (F) (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1).

Visites guidées enfants avec leurs grand-parents du 20.7 au 14.9 : lu. 15h (uniquement sur réservation : tél. 45 37 85 53-1).

### Genial

Tunnel beim Lift vum Gronn an d'Uewerstad, bis Ufank Oktober.

### Noana Giambra, Michelle Kraemer, Birte Svea Metzdorf et Michael Sanctobin : Été des jeunes

**NEW** exposition collective, espace Mediart (31, Grand-Rue, tél. 26 86 19-1, [www.mediart.lu](http://www.mediart.lu)), du 8.7 au 7.8, lu. - ve. 10h - 18h et week-ends sur rendez-vous.

Vernissage le 7.7 à 18h.

### Brad Kahlhamer : Fort Gotham Girls + Boys Club

galerie Zidoun-Bossuyt (6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49), jusqu'au 25.7, ma. - sa. 11h - 19h.

### Le musée chez soi

collection d'art luxembourgeois du 20e siècle, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), jusqu'au 3.1.2016, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. 10h - 20h.

### Les collections en mouvement

peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 31.1.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

### Les frontières de l'indépendance : Le Luxembourg entre 1815 et 1839

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), jusqu'au 22.5.2016, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.

### Esti Levy

galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 4.7, ve. + sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

### Luxembourg - une histoire européenne

**NEW** photographies, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), du 11.7 au 13.9, tous les jours 11h - 19h.

Vernissage le 10.7 à 17h.

### Hiroyuki Masuyama : From London to Venice

photographies, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 25.7, ma. - ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

### Laurence McLaughlin

galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 4.7, ve. + sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

### Memory Lab II : Le passé du présent

photographies d'Antoine d'Agata, Silvio Galassi, Gabor Gerhes, Andreas Mühe, Erwin Olaf, Bettina Rheims, Adrien Pezennec, Lina Scheynius et Vee Speers, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 13.9, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les di. 14h.

### Memory Lab III : Traces

photographies de Tanja Boukal, Attila Floszmann, Tatiana Lecomte, Jonathan Olley, Henning Rogge et Sarah Schöfeld, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), jusqu'au 5.7, ve. - di. 11h - 19h.

Visite guidée ce sa. 11h.

„Die Ausstellung zeigt mittels Fotografien das zerstörerische Potenzial des Menschen an der Natur - sowie die Gewalt gegenüber seinen Mitmenschen.“ (avt)

## EXPO

It's all about wood! Dem Jean-Paul Thiefels a Gery Oth hir Skulpturen a Fotoe si bis den 19. Juli um Stafelter ze gesinn.



### Memory Lab IV : Transit

œuvres d'Adrian Paci, Aura Rosenberg et Vladimir Nikolic, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *jusqu'au 6.9, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

„Die rekontextualisierte Geschichte wird in der Ausstellung so erzählt, dass der Zuschauer nicht darum herumkommt, sich die Frage der Mitverantwortung zu stellen - ist er doch immer auch Teil kollektiver Prozesse.“ (avt)

### Modernity - Loved, Hated or Ignored?

**NEW** salle d'exposition du Luxembourg Center for Architecture (1, rue de l'Académie, tél. 42 75 55), *jusqu'au 19.12, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h. Fermé du 1er au 17.8.*

### Mondes hybrides

œuvres d'Angelo Brunori, Nelson Neves, Joao Barroso et Miriam R. Krüger, Kunschhaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), *jusqu'au 18.7, ma. - di. 10h - 12h + 13h - 19h.*

### Mumien - der Traum vom ewigen Leben

Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tél. 47 93 30-1), *bis zum 10.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.*

Geführte Besichtigungen Do. 18h (F), Sa. 11h (L) + So. 15h (D).

Voir article p. 10

### Varil Qesari

photographies, galerie Painture (3, rue de Reims, tél. 48 38 86), *jusqu'au 4.7, ve. 7h30 - 18h30, di. 8h - 14h.*

### Rotondes 2.0 : les possibilités

sélection de projets d'utilisation des deux monuments représentatifs, Rotondes (derrière la gare) *jusqu'au 30.8, en juillet : ve. 15h - 20h, sa. 11h - 17h, di. 10h - 17h, en août : me. - sa. 18h - 22h, di. 10h - 17h.*

### Mark Sadler : Metro to Kairo

peintures, Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *jusqu'au 11.7, je. - sa. 12h - 18h.*

### August Sander, Michael Somoroff : Absence of Subject

photographies, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 13.9, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

„Keine Frage der Besuch der Ausstellung lohnt sich - auch wenn man ein leichtes Unbehagen nicht ganz loswird, weil man sich fragt, ob Somoroffs Ansatz nicht doch ein wenig vermessen ist.“ (avt)

### Bernd Schwarzer : L'Europe comme œuvre

galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), *jusqu'au 4.7, ve. 12h - 18h + sa. 10h - 12h + 14h - 17h.*

### Jean-Paul Thiefels a Gery Oth

**NEW** Skulpturen a Fotoen, Bëschhaus (Stafelter), *vum 4. bis den 19.7, Sa. + So. 14h - 18h, oder op Rendez-vous: jpt@pt.lu / geryoth@yahoo.com*

Vernissage dëse Freideg, den 3.7. vun 18h un.

### Todo por la praxis : TAZ - Temporary Autonomous Zone

espace public (croisement bd de la Pétrusse / passerelle-viaduc), *jusqu'au 6.9, tous les jours 10h - 18h.*

Visites guidées les je. 18h30.

### Fujui Wang, Chi-Tsung Wu et Goang-Ming Yuan : Phantom of Civilization

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *jusqu'au 6.9, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

„(...) sicher eine der besseren Ausstellungen des Casinos, zeigt sie doch, wie man dank der Kunst Brücken zwischen den Zivilisationen bauen kann, und dass dies auch ohne Abstraktion und Rätselraten bestens funktioniert.“ (lc)

### Edith Wiesen: Die Malerei ist ein langer spannender Weg

**NEW** Kreuzgang Lucien Wercollier im Kulturzentrum Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tél. 26 20 52-1), *vom 10.7. bis zum 14.8., täglich 11h - 18h.*

Eröffnung am 9.7. um 18h30.

### David Wolle

galerie Bernard Ceysson (2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), *jusqu'au 1.8, ma. - sa. 12h - 18h.*

### Zeichen - Sprache ohne Worte

Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit, Tél. 47 96 45 00), *bis zum 3.1.2016, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.*

„Zum eigenständigen Denken oder Differenzieren lädt die Schau nicht ein, vielmehr zeigt sie Zeichen als Codes und Ausdruck des eigenen Selbstverständnisses. Die Macher sind so in die Falle getappt, Zeichen plakativ als Ausdruck unserer Haltung zur Welt und unseres Ichs darzustellen und verfallen so der Banalisierung.“ (avt)

### Manderen (F)

### Samouraïs et chevaliers

château de Malbrouck (tél. 0033 3 87 35 03 87), *jusqu'au 1.11, ma. - ve. 10h - 17h, sa. + di. 10h - 18h.*

### Mersch

### Luxemburg und der Erste Weltkrieg - Literaturgeschichte(n)

Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tél. 32 69 55-1), *bis zum 18.9., Mo. - Fr. 8h - 17h.*

„Die Ausstellung (...) bietet zwar einige nette Exponate (...) doch liefert sie leider recht wenig Hintergrundinformation. Viel interessanter ist der dazugehörige Katalog, der durch eine aufschlussreiche Kontextualisierung ein gutes Bild der Geschehnisse liefert.“ (Nicolas Wildschutz)

### Ren Spautz: Gemeng Fëschbech an lechternacherséi

Naturfotografie, Brasserie Beim alen Tuurm (5-6, rue Jean Majerus, Tél. 32 68 55), *bis Énn Oktober, Méi. - Do. 11h - 15h + 17h30 - 24h, Fr. + Sa. 11h - 15h + 17h30 - 01h, So. a Feierdeeg 11h - 24h.*



EXPO

Metz (F)

**Leiris & Co**  
Galerie 3 du Centre Pompidou  
(1, parvis des Droits de l'Homme,  
tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 14.9,  
lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h,  
di. 10h - 18h.*

**Tania Mouraud,  
une rétrospective**  
Centre Pompidou (1, parvis des Droits  
de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39),  
*jusqu'au 5.10, lu., me. - ve. 11h - 18h,  
sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*  
  
*Visites guidées les sa. 14h + 16h,  
di. 14h à l'exception des sa. 20 et di.  
21.9.*  
*Visites guidées architecturales  
les di. 11h.*

**Phares**  
traversée de l'histoire de l'art du début  
du 20e siècle à nos jours, de Pablo  
Picasso à Anish Kapoor en passant  
par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan  
Flavin, Centre Pompidou  
(1, parvis des Droits de l'Homme,  
tél. 0033 3 87 15 39 39),  
*jusqu'au 15.2.2016, lu., me. - ve.  
11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*  
  
*Visites guidées les ve. 14h.*  
*Visites guidées architecturales  
les di. 11h.*

**Warhol Underground**  
**NEW** Centre Pompidou  
(1, parvis des Droits de l'Homme,  
tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 23.11,  
lu., me. - ve. 10h - 18h, sa. 10h - 19h,  
di. 10h - 18h.*  
  
*Visites guidées tous les sa. 14h + 16h et  
les di. 14h.*  
*Visites guidées architecturales les  
di. 11h.*

Niederanven

**Sophie Dewalque et  
Natercia Rebelo :  
Point de vente**  
Kulturhaus (145, rte de Trèves,  
tél. 26 34 73-1), *jusqu'au 3.7,  
ve. 14h - 17h.*

Oberkorn

**Gust Graas et  
Steinunn Graas-Gudlaugsdottir**  
peintures et céramiques, espace H2O  
(rue Rattem), *jusqu'au 5.7, ve. - di.  
15h - 19h.*

Saarbrücken (D)

**Michal Budny**  
Saarlandmuseum, Moderne Galerie  
(Bismarckstr. 11-19,  
Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 13.9.,  
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*  
  
*Öffentliche Führungen jeweils So. 15h.*

**Saargeschichte plakativ**  
die 1960er und 1970er Jahre,  
Historisches Museum Saar  
(Schlossplatz 15,  
Tel. 0049 681 5 06 45 01), *bis zum 6.9.,  
Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h,  
Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.*  
  
*Führungen Sa., So. + Feiertage 15h.*  
*Führung für Kinder: So. + Feiertage  
16h15.*

**Albert Weisgerber:  
Retrospektive**  
Saarlandmuseum, Moderne Galerie  
(Bismarckstr. 11-19,  
Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 5.7,  
Fr. - So. 10h - 18h.*  
  
*Öffentliche Führungen jeweils So. 15h.*

Strassen

**Tom Kree**  
peintures, centre culturel P. Barblé  
(203, rte d'Arlon, tél. 31 02 62-456),  
*jusqu'au 12.7, ma. - di. 14h30 - 18h30.*

Zivilisationsmüll? Stephanie Abben lotet in „Broken Windows“ das Verhältnis zwischen Mensch und Natur aus. Bis zum 25. Juli in der Galerie Junge Kunst in Trier.



Sulzbach (D)

**Jahresausstellung des  
Kunstvereins Sulzbach**  
Galerie in der Aula (Gärtnerstr. 12),  
*bis zum 12.7., Mi. - Fr. 16h - 18h,  
So. 14h - 18h.*

Tétange

**Jeannot Bewing**  
**NEW** sculptures, Centre culturel  
Schungfabrik (14, rue Pierre Schiltz,  
tél. 55 66 66-1), *du 10.7 au 6.9,  
me. - di. 15h - 19h.*  
  
*Vernissage le 9.7 à 19h.*

Trier (D)

**Stephanie Abben:  
Broken Window**  
**NEW** Malerei, Galerie Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90,  
Tel. 0049 651 9 76 38 40),  
*vom 4. bis zum 25.7., Sa. + So.  
14h - 17h, sowie nach telefonischer  
Absprache.*  
  
*Eröffnung an diesem Freitag, dem 3.7.  
um 20h30.*

Vianden

**L'histoire de la bande  
dessinée dans la République  
populaire de Pologne  
(1944-1989)**  
café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue,  
tél. 26 87 45 32), *jusqu'au 12.7,  
lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.*

Völklingen (D)

**Die Röchlings und die  
Völklinger Hütte**  
Völklinger Hütte  
(Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
*bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

**Urban Art Biennale 2015**  
Völklinger Hütte  
(Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
*bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

**Urban Art Parcours**  
Völklinger Hütte  
(Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
*bis zum 1.11., täglich 10h - 19h.*

Walferdange

**Yvon Lambert : Passé-Présent /  
Transformations**  
photographies, Université du  
Luxembourg (route de Diekirch),  
*jusqu'au 30.9.*

**Jeanne-Marie Simon :  
My Life's Journey**  
**NEW** peintures, galerie municipale  
(5, route de Diekirch), *du 4 au 12.7,  
lu. - ve. 14h - 19h, sa. + di. 11h - 19h.*

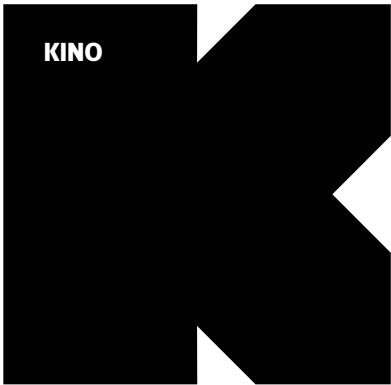
*Vernissage le 3.7 à 18h30.*

Wiltz

**Artwiltz 3**  
œuvres de Nic Joosen, Herbert Lankl,  
Bertrand Ney, Sigrun Olafsdottir et  
Patrick Ripp, parcours en plein air  
(allant du château à la place des  
Martyrs), *jusqu'au 20.9,  
en permanence*

**Alberto Bustillo,  
Andres Fernandez et  
Alicia Herrera :  
Debajo del Sombrero**  
centre socioculturel régional Prabbeli  
(8, rue de la Montagne), *jusqu'au 13.7,  
lu. - ve. 10h - 20h, sa. 14h - 20h,  
di. lors des heures d'ouverture du  
cinéma.*

**Brigitte Neuvy et  
Andrée Kickens**  
peintures et sculptures, Salon Claude  
(38, Grand-rue, tél. 95 81 07),  
*jusqu'à fin 2015, aux heures  
d'ouverture du salon.*



### Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs, nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

### Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

### Multiplex:

**Luxembourg-Ville**  
Utopolis  
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

**Esch/Alzette**  
Utopolis Belval

**Luxembourg-Ville**  
Cinémathèque

KINO | 03.07. - 07.07.



Kein Kitsch, kein Kult: „Reaching for the Moon“ zeigt eine Liebesgeschichte zwischen zwei starken Frauen vor der Kulisse Rio de Janeiros. Auftaktfilm Gaymat 2015 im Ariston.

extra

**Guillaume Tell**  
*opéra en quatre actes de Gioachino Rossini. Par le Royal Opera Chorus & Orchestra of the Royal Opera House, Gerald Finley, John Osborn et Malin Byström. 240' avec deux entractes. En français, avec s.-t. angl. En direct du Royal Opera House, London.*

Starlight

Malgré une musique de grande qualité, l'opéra dure près de quatre heures en version originale et est donc aujourd'hui rarement représenté. Comme toujours chez Rossini, la partition abonde en airs de bravoure et un baryton ou un ténor peuvent y briller de tout leur éclat.

**Reaching for the Moon**  
*BR 2014 von Bruno Barreto. Mit Glória Pires, Miranda Otto und Tracy Middendorf 104'. O.-Ton, dt. Ut. Ab 12. Im Rahmen des Gaymat2015.*

Ariston

New York, Anfang der 50er Jahre: Elizabeth Bishop steckt in einer kreativen Krise und so begibt die Poetin sich auf eine Reise nach Brasilien. Von ihrer Studienkollegin Mary Morse wird sie eingeladen, in der wunderschönen Villa von Marys Lebensgefährtin, der Architektin Lota de Macedo Soares, außerhalb von Rio zu wohnen. Zunächst kann Lota

ihrem Gast nicht viel abgewinnen, doch bald fühlen sich die Frauen zueinander hingezogen. Nachdem Lota die Gestaltung des weltberühmten Flamengo-Parks in Rio übernimmt und Elizabeth inspiriert durch ihr neues Leben wieder schreibt und mehrfach prämiert wird, droht ein Militärputsch das Leben der Frauen endgültig zu verändern.  
*Siehe Last Minute S. 20*

Fare Thee Well  
*live concert*

Utopia

Celebrating 50 years of Grateful Dead Live - for one night only! This will be the last time the band will ever play together.

vorpremiere

**La isla mínima**  
*E 2015 d'Alberto Rodríguez. Avec Raúl Arévalo, Javier Gutiérrez (III) et Antonio de la Torre. 104'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 16 ans.*

Utopia

Deux flics que tout oppose, dans l'Espagne post-franquiste des années 1980, sont envoyés dans une petite ville d'Andalousie pour enquêter sur l'assassinat sauvage de deux adolescentes pendant les fêtes



## KINO | 03.07. - 07.07.

locales. Au cœur des marécages de cette région encore ancrée dans le passé, parfois jusqu'à l'absurde, et où règne la loi du silence, ils vont devoir surmonter leurs différences pour démasquer le tueur.

## exhibition on screen

### Fabergé - A Life of its Own

GB/USA/CH/RUS/D/F/MC 2015, documentaire de Samuel West. 87'. V.o. angl.

#### Utopia

Hommage au célèbre joaillier, de l'époque de la Russie impériale jusqu'à aujourd'hui, explorant cent cinquante ans d'histoire turbulente.

## programm

### A Little Chaos

GB 2014 de et avec Alan Rickman. Avec Kate Winslet et Matthias Schoenaerts. 117'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 6 ans.

#### Utopia

Artiste aussi douée que volontaire, Sabine de Barra conçoit de merveilleux jardins. En 1682, son talent lui vaut d'être invitée à la cour de Louis XIV, où le célèbre paysagiste du roi, André Le Nôtre, fasciné par l'originalité et l'audace de la jeune femme, la choisit pour réaliser le bosquet des Rocailles. Tout en donnant son maximum et en menant l'incroyable chantier pour terminer à temps, Sabine s'aperçoit vite que, à la cour, le talent ne suffit pas : il faut aussi maîtriser l'étiquette et savoir naviguer dans les eaux troubles des intrigues.

Σ Si le film a bien un lien avec l'époque et le milieu dans lequel il se joue, c'est seulement celui d'être lui aussi un beau gâchis. (lc)

### Big Game

USA 2015 von Jalmar Helander. Mit Samuel L. Jackson, Onni Tommila und Ray Stevenson. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

#### Utopolis Kirchberg

Der schüchterne, Oskari muss im Rahmen einer Mutprobe eine ganze Nacht alleine in einem abgelegenen Waldstück verbringen. Als die Air Force One von Terroristen attackiert wird und im Wald abstürzt, entdeckt der Junge den US-Präsidenten in einer Rettungskapsel, der gerade noch so in Sicherheit gebracht werden konnte. In den folgenden Stunden muss sich das ungleiche Paar in einem

kräftezehrenden Überlebenskampf bewähren.

### Comme un avion

F 2015 de et avec Bruno Podalydès. Avec Sandrine Kiberlain et Agnès Jaoui. 105'. V.o. À partir de 6 ans.

#### Utopia

Michel, la cinquantaine est infographiste. Passionné par l'aéropostale il se rêve en Jean Mermoz quand il prend son scooter. Un jour il tombe en arrêt devant des photos de kayak : on dirait le fuselage d'un avion. C'est le coup de foudre. Voir filmtipp p. 19

### En duva satt på en gren och funderade på tillvaron

(A Pigeon Sat on a Branch Reflecting on Existence) S/N/F/D de Roy Andersson. Avec Holger Andersson, Nils Westblom et Charlotta Larsson. 100'. V.o., s.-t. fr + nl. À partir de 6 ans.

#### Utopia

Sam et Jonathan, deux marchands ambulants de farces et attrapes, nous entraînent dans une promenade kaléidoscopique à travers la destinée humaine. C'est un voyage qui révèle l'humour et la tragédie cachés en nous, la grandeur de la vie, ainsi que l'extrême fragilité de l'humanité.

XXXX En somme (...) un joyau extraordinaire comme le cinéma en produit rarement - et à voir absolument. (lc)

### Entourage

USA 2015 von Doug Ellin. Mit Adrian Grenier, Kevin Connolly und Kevin Dillon. 105'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

#### Utopolis Kirchberg

Einst war Vincent Chase nur ein Grünschnabel aus Queens, New York, der sein Glück in Hollywood suchte und die Regeln des glamourösen Lebens der High Society erlernen wollte. Schon damals hatte er seine ganz besondere Gruppe von Personen hinter sich geschart, die ihm den Rücken freihielt: Eric, Turtle und Johnny. Jahre sind ins Land gezogen, doch die Kumpels hängen immer noch zusammen rum und planen den nächsten Coup.

### Far from the Madding Crowd

GB/USA 2015 von Thomas Vinterberg. Mit Carey Mulligan, Matthias Schoenaerts und Michael Sheen. 119'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

#### Utopia

Die fiktive Grafschaft Wessex im Südengland des 19. Jahrhunderts: Bathsheba Everdene ist eine eigenwillige, schöne, junge Frau, die ihre Unabhängigkeit schätzt. Bathshebas Art bleibt den Männern im Umfeld nicht verborgen und so hat sie gleich drei Verehrer auf einmal, alle unterschiedliche Typen. Da ist der treuherzige, bescheidene Schäfer Gabriel Oak der ältere, wohlhabende Gutsbesitzer William Boldwood und der hübsche, selbstbewusste, rücksichtslose Offizier Frank Troy. XXXX (...) la version de Thomas Vinterberg convainc grâce au pouvoir d'introspection qui est propre à ce réalisateur versatile, mais aussi à cause des acteurs (...) qui ont trouvé le bon équilibre entre expression des sentiments et crédibilité. (lc)

### Fasandræberne

(The Absent One) DK/D/S 2015 von Mikkel Nørgaard. Mit Fares Fares, Nikolaj Lie Kaas und Pilou Asbæk. 119'. O.-Ton, engl. Ut.

#### Utopia

Carl Mørck und sein Assistent Assad jagen den Mörder eines Geschwisterpaars. In den Archiven finden Carl und Assad einen Notruf

„Auschwitz?“ - Nie gehört!“ „Im Labyrinth des Schweigens“ zeigt eindrucksvoll die Verdrängung der NS-Vergangenheit im Deutschland der 1950er Jahre. Im Sura, Le Paris, Starlight und Utopia.



## FILMKRITIK

KINO | 03.07. - 07.07.



Val (Regina Casé) semble presque se plaire dans sa position de domestique... jusqu'à ce que sa fille (Camila Márdila) fasse irruption.

ANNA MUylaERT

# Oui Madame, merci Madame

David Angel

**L'intention derrière « Que horas ela volta ? », film brésilien de l'ancienne critique de cinéma Anna Muylaert était bonne. Le film déçoit pourtant.**

Val est la bonne d'une riche famille de Sao Paulo. Et elle semble se plaire dans sa condition de domestique. Divorcée, séparée depuis dix ans de sa fille qui habite le nord du Brésil et qui a coupé le contact avec elle depuis le divorce, elle considère ses patrons comme sa seconde famille. À leur domicile, les journées se répètent. Carlos, le patriarche artiste qui a arrêté de travailler et qui est dépressif, peine à sortir du lit, jour après jour. Sa femme Barbara, une star dont la véritable occupation restera un mystère pour le spectateur, donne des interviews et s'amuse lors de garden-parties avec ses amis. Val est à la fois femme de ménage, confidente et mère de substitution pour Fabinho, le fils de la famille. C'est avec dévouement qu'elle accomplit ses tâches quotidiennes : « Oui Madame, merci Madame, de rien Madame », répète-t-elle à longueur de journée. On ne peut pas dire qu'elle est maltraitée par ses patrons, tant qu'elle reste à sa place et eux, à la leur.

Mais voilà que la fille de Val, jeune et émancipée, décide de déménager à Sao Paulo pour y faire des études d'architecture au sein d'une université réputée et sélective. Les patrons de Val l'autorisent à loger sa fille chez eux.

Quelque temps après, celle-ci arrive et fait basculer radicalement l'ordre qui règne dans la maison. « Ils sont peut-être tes patrons, mais pas les miens », dit-elle à sa mère qui s'inquiète de la façon dont elle se comporte.

« Que horas ela volta ? » (« Une seconde mère » en français) aurait pu être un très bon film. La réalisatrice Anna Muylaert dresse le portrait d'une société brésilienne déchirée par les inégalités et figée dans ses rapports de classe. Mais aussi le portrait d'une génération nouvelle qui ne comprend pas la servitude de ses parents : « Comment tu sais ce que tu as le droit de faire et ce qui est interdit ? », demande Jessica à sa mère quand celle-ci l'empêche de se baigner dans la piscine des patrons. « C'est à partir de la naissance qu'on le sait », lui rétorque Val. Le film pose la question de la légitimité des rapports de domination entre riches et pauvres. Quand Val demande à João Carlos, le patriarche, si c'est sa femme Barbara qui doit nourrir la famille depuis qu'il ne travaille plus, il lui répond simplement : « Mon père a beaucoup travaillé dans sa vie et était riche. »

Entre feel-good movie et critique sociale, la quatrième œuvre de Muylaert appelle en quelque sorte à briser la domination par la désobéissance. Sauf que, en réalité, cela pourrait s'avérer une entreprise bien plus difficile et complexe que dans le film. Ainsi,

le long métrage fait bien état des rapports de classe existants, mais sans véritablement nommer les raisons qui poussent à les accepter. Comme si on pouvait tout simplement s'en soustraire par la bonne humeur, comme si on pouvait tout simplement décider : ça y est, je ne vais plus me laisser exploiter. Malheureusement, « Que horas ela volta ? » ne fait pas vraiment état des conditions économiques et sociales qui rendent possible cette exploitation.

Autre bémol : le jeu des acteurs. Si Regina Casé, star de la télé brésilienne qui incarne Val, s'en sort plutôt bien, les autres comédiens semblent peu naturels, voire carrément artificiels - les amateurs de « telenovelas » à la brésilienne devraient y trouver leur compte. L'histoire est, elle, assez prévisible - même si la réalisatrice réussit à semer le doute par moments - et rarement époustouflante.

« Que horas ela volta ? » peut se révéler intéressant pour les spectateurs qui s'intéressent au Brésil sans vraiment le connaître : ils découvriront la face cachée du pays, celle d'une hiérarchie sociale vieillotte, dépassée, injuste. Ça aurait pu être un très bon film. Malheureusement, ce n'est pas vraiment le cas.

À l'Utopia.

einer Zeugin, die allerdings seit der Mordnacht spurlos verschwunden ist. **XXX** (...) un thriller noir et malicieux qui évoque tout, sauf l'ennui. (lc)

## Faustino

**REPRISE** L 2015, Dokumentarfilm vum Andy Bausch. 90'. O.-Toun, fr. + dt. Èt. Fir all.

## Ciné Waasserhaus

Dem Fausti, deen net réischt zanter sengem sexistesche Lidd „Zwou Boule Mokka“ landeswäit bekannt gouf, gëtt hei schonn zu Liefzäiten en Denkmal gesat.

## Gus petit oiseau, grand voyage

F/B 2015, film d'animation pour enfants de Christian De Vita. 91'. V.o.

## Utopia

À l'heure du départ pour la grande migration, Darius, le doyen de la volée, est blessé. Il va devoir confier tous ses secrets et le nouvel itinéraire du voyage au premier oiseau venu. Et cet oiseau... c'est notre héros, exalté à l'idée de découvrir enfin le monde... mais pas du tout migrateur !

## Home

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Tim Johnson. 94'. Dt. Fass.

## Cinémaacher, Utopia

Um vor Feinden in Sicherheit zu sein, schleppt Captain Smek sein Volk, die Boov, von Planet zu Planet - nur um immer wieder festzustellen, dass längst nicht jede Umgebung als Zufluchtsort geeignet ist: Nach einer langen Reise durchs Weltall scheinen die Aliens mit dem Planeten Erde endlich fündig zu werden. Kurzerhand wird die menschliche Bevölkerung umgesiedelt. Als ein Boov namens Oh aber den Fehler macht, den neuen Aufenthaltsort an die gefürchteten Feinde zu verraten, ist auch in der neuen Heimat niemand mehr sicher. Um sein Missgeschick wieder auszubügeln, begibt sich Oh deshalb gemeinsam mit dem Teenager-Mädchen Tip, das der Umsiedlung entkommen ist, auf eine abenteuerliche Reise.

## Im Labyrinth des Schweigens

D 2014 von Giulio Ricciarelli. Mit Alexander Fehling, André Szymanski und Friederike Becht. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Le Paris, Starlight, Sura, Utopia

## KINO | 03.07. - 07.07.

Deutschland, Ende der 1950er Jahre: Die Wirtschaft brummt, den Menschen geht es wieder gut und die Geschehnisse, die keine zwanzig Jahre zurückliegen, geraten langsam aber sicher in willkommene Vergessenheit. Eines Tages sorgt jedoch der Journalist Thomas Gnielka am Frankfurter Gericht für Aufruhr, als er einen ehemaligen Auschwitz-Wärter anzeigen will, den ein Freund auf einem Schulhof identifiziert hat und der jetzt als Lehrer offenbar unbehelligt durchs Leben gehen kann.

☒☒☒ Ein wichtiger und mutiger Film, der beindruckend das Nachkriegsdeutschland der 1950er Jahre zeigt, das seine jüngste Vergangenheit vergessen will und die NS-Täter als unbescholtene Bürger leben lässt. (avt)

### Inside Out

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Pete Docter. 94'. Ab 6.

**Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval und Kirchberg**

Die elfjährige Riley wird aus ihrem bisherigen Leben gerissen, als ihr Vater einen neuen Job annimmt. Diese berufliche Veränderung bringt die Familie nach San Francisco und die Gefühle der Tochter ganz schön durcheinander. Nach dem Umzug haben Riley und ihre Gefühle Probleme mit dem Leben in der fremden Stadt und es geht turbulent zu in der innerlichen Kommandozone ihrer Emotionen.

☒☒ On rit souvent, on réfléchit un peu et la morale est un sacré pied de nez au pays où tout doit toujours aller bien. (ft)

### Jurassic World

USA 2015 von Colin Trevorrow. Mit Chris Pratt, Bryce Dallas Howard und Nick Robinson. 124'. Ab 12.

**Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg**

22 Jahre nach den Ereignissen in „Jurassic Park“ lockt das Luxus-Resort „Jurassic World“ Besucher aus aller Welt auf eine Insel vor Costa Rica, Dinosaurier von nahem zu erleben. Doch weil Riesenechsen zwar anfangs aufregend sind, das Publikum aber irgendwann alle von ihnen kennt, wird ein Raubtier gezüchtet, das es in der Natur nie gab: der Indominus Rex. Die riesige Kreatur soll die größte Attraktion von „Jurassic World“



Les pires profs de tous les temps se retrouvent en mission secrète au Royaume-Uni. « Les profs 2 », aux Utopolis Belval et Kirchberg.

werden - und wird zur größten Bedrohung.

☒ Les inconditionnels de la première heure jubileront, mais ceux qui voudraient trouver une étincelle de nouveauté parmi des effets numériques certes impeccables pourront passer leur chemin. (ft)

### La loi du marché

F 2015 de Stéphane Brizé. Avec Vincent Lindon, Yves Ory et Karine De Mirbeck. 93'. V.o. À partir de 6 ans.

### Utopia

À 51 ans, après 20 mois de chômage, Thierry commence un nouveau travail qui le met bientôt face à un dilemme moral. Pour garder son emploi, peut-il tout accepter ?

☒ Trop hésitant pour exprimer un message clair, le film patage dans sa propre sauce. (lc)

### Legend of the Neverbeast

USA 2015, film d'animation pour enfants de Steve Loter. 76'. Dt.Fass.

### Prabbeli, Starlight, Utopia

Peu après le passage d'une étrange comète verte dans le ciel, la tranquillité de la Vallée des fées se voit troublée par un énorme rugissement que même Nyx, la fée éclairieuse en charge de la sécurité des lieux, n'est pas capable d'identifier. En bonne fée des animaux, Noa décide de pousser un peu plus loin l'enquête et découvre

que ce cri provient d'une gigantesque créature blessée à la patte et cachée au fond d'une grotte.

### Les profs 2

NEW F 2015 de Pierre-François Martin-Laval. Avec Kev Adams, Isabelle Nanty, Didier Bourdon. 92'. V.o. À partir de 12 ans.

### Utopolis Belval und Kirchberg

Les pires profs de France débarquent en Angleterre pour une mission ultrasecrète. Avec Boulard, le roi des cancre, ils sont parachutés dans le meilleur lycée du pays, et ils vont appliquer leurs célèbres méthodes sur la future élite de la nation.

### Mad Max: Fury Road

AU/USA 2015 von George Miller. Mit Tom Hardy, Charlize Theron und Zoë Kravitz. 120'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

### Utopolis Kirchberg

In einer Wüstenlandschaft, in der die Menschheit verkommen und fast jeder bereit ist, für das Überlebensnotwendige Grenzen zu überschreiten, leben zwei Außenseiter: Max, ein Mann weniger Worte, der nach dem Verlust seiner Familie Seelenfrieden sucht - und Furiosa, die ihr Überleben sichern will, wenn sie es nur bis in ihre Heimat schafft. Max trifft auf eine Gruppe in einem Kampfwagen, hinter dessen

Steuer Furiosa sitzt. Die weiblichen Flüchtlinge sind dem Warlord Immortan Joe entkommen, der ihnen nun nachstellt.

☒ Dans ce long enchaînement de crissements de pneus, d'explosions, de filles dénudées (mais pas Charlize Theron, elle en a, elle !) et de sales gueules conduisant des véhicules monstrueux au son d'une guitare électrique saturée, les fêrus d'action seront comblés au générique de fin et les autres auront mal à la tête. Comme d'habitude, finalement, malgré les dithyrambes. (ft)

### Mita Tova

(The Farewell Party) ISR/D 2015 von Sharon Maymon und Tal Granit. Mit Ilan Dar, Levana Finkelstein und Ze'ev Revach. 95'. O.-Ton hebr., fr. + nl. Ut. Ab 6.

### Utopia

Yana und ihr Ehemann Max stehen vor einer folgenreichen Entscheidung. Max liegt im Sterben und um den Todkranken von seinem Leiden zu erlösen, wendet sich Yana an ihre Freunde Yehezkel und Levana. Hobbytütler Yehezkel baut eine „Selbst-Tötungs-Maschine“, mit der Max ein selbstbestimmtes Ableben möglich ist. Nach dem Verscheiden von Max melden sich alsbald weitere Personen, die das Gerät nutzen wollen. Wie sollen die Senioren mit diesen Anfragen umgehen?

☒☒☒ Der Film nimmt sich - ohne sich im Ton zu vergreifen - des Themas



KINO | 03.07. - 07.07.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Im Labyrinth des Schweigens  
Jurassic World  
Pitch Perfect 2  
Pourquoi j'ai pas mangé mon père  
Ted 2  
Terminator: Genisys

DIEKIRCH / SCALA

Jurassic World  
Pitch Perfect 2  
Pourquoi j'ai pas mangé mon père  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Ted 2  
Terminator: Genisys

DUDELANGE / STARLIGHT

Guillaume Tell  
Im Labyrinth des Schweigens  
Jurassic World  
Legend of the Neverbeast  
Ostwind 2  
Pitch Perfect 2  
Pourquoi j'ai pas mangé mon père  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Spy  
Taxi  
Ted 2  
Terminator: Genisys

ECHTERNACH / SURA

Im Labyrinth des Schweigens  
Jurassic World  
Ostwind 2  
Pitch Perfect 2  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Taxi  
Ted 2  
Terminator: Genisys

ESCH / ARISTON

Inside Out  
Jurassic World  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Terminator: Genisys

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Home  
Jurassic World  
Pourquoi j'ai pas mangé mon père  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Ted 2  
Terminator: Genisys

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Jurassic World  
  
Faustino  
Inside Out  
Jurassic World  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Terminator: Genisys

RUMELANGE / KURSAAL

Inside Out  
Jurassic World  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Terminator: Genisys

TROISVIERGES / ORION

Jurassic World  
Ostwind 2  
Pitch Perfect 2  
Pourquoi j'ai pas mangé mon père  
Spy  
Ted 2

WILTZ / PRABELI

Jurassic World  
Legend of the Neverbeast  
Pitch Perfect 2  
Rico, Oskar und das Herzgebreche  
Spy  
Ted 2  
Terminator: Genisys

Euthanasie mit sehr viel Humor an, was diesen doch wenig beachteten Film zu einer raren Perle macht. (lc)

On voulait tout casser

F 2015 de Philippe Guillard.  
Avec Kad Merad, Charles Berling et Benoît Magimel. 86'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Cinq amis depuis plus de trente ans, ayant renoncé depuis longtemps à leurs rêves d'adolescents, découvrent un beau jour que le plus assagi de la bande plaque tout pour faire un tour du monde en bateau. En comprenant ce que cache cette décision soudaine, cela réveille leurs plus vieux rêves. Où sont passés leurs 20 ans - ceux de l'époque où ils voulaient tout casser ?

Ostwind 2

D 2015 von Katja von Garnier.  
Mit Hanna Binke, Jannis Niewöhner und Jürgen Vogel. 108'. O.-Ton. Ab 6.

Orion, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Nichts macht Mika mehr Freude, als Zeit mit ihrem geliebten schwarzen Hengst Ostwind zu verbringen. Daher ist sie umso glücklicher, als die Sommerferien vor der Tür stehen und sie sich wieder rund um die Uhr um das Tier kümmern kann. Doch einen ersten Schock erlebt sie, als sie merkwürdige Wunden an Ostwinds Bauch entdeckt. Zu allem Überfluss erfährt Mika dann noch, dass Kaltenbach, der Reiterhof ihrer Oma Maria, vor dem Bankrott steht. Um das Gestüt zu retten, entschließt sie sich dazu, an einem Pferdeturnier teilzunehmen, bei dem Preisgeld winkt.

Pitch Perfect 2

USA 2015 von und mit Elizabeth Banks. Mit Anna Kendrick, Rebel Wilson. 105'. Ab 6.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Die Sängerinnen der Barden Bellas haben das Finale der College-Meisterschaft gegen die Treblemakers mit einem furiosen Auftritt gewonnen. Mittlerweile sind Fat Amy und Beca in den letzten Zügen ihres Studiums an der Barden Universität allen in der Gesangsgruppe ist klar, dass sie bald getrennte Wege gehen müssen. Aber wie soll es da mit der gemeinsamen Freundschaft weitergehen? Angesichts dieses unangenehmen Themas ist

den Mädels die Ablenkung sehr recht, wie sie in Form der A-Capella-Weltmeisterschaft in Kopenhagen ansteht.

Poltergeist

USA 2015 von Gil Kenan. Mit Sam Rockwell, Rosemarie DeWitt und Jarred Harris. 94'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Nachdem Eric Bowen seinen Job verloren hat, muss er mit seiner Frau Amy sowie den Kindern Kendra, Griffin und Madison in eine andere Stadt ziehen. In ihrem neuen Heim beginnen sich schon bald seltsame Vorfälle zu häufen und schließlich überschlagen sich die Ereignisse und die kleine Madison verschwindet. Die panischen Bowens setzen ihre letzte Hoffnungen auf die Parapsychologin Dr. Brooke Powell und den TV-Moderator Carrigan Burke, der die Sendung „Haunted House Cleaners“ präsentiert.

Pourquoi j'ai pas mangé mon père

F 2015, film d'animation de Jamel Debouzze. 95'. V.o. Pour tous.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Scala, Starlight

L'histoire trépidante d'Édouard, fils aîné du roi des simiens, qui, considéré à sa naissance comme trop malingre, est rejeté par sa tribu. Il grandit loin d'eux, auprès de son ami Ian, et, incroyablement ingénieux, il découvre le feu, la chasse, l'habitat moderne, l'amour et même... l'espoir. Généreux, il veut tout partager, révolutionne l'ordre établi, et mène son peuple avec éclat et humour vers la véritable humanité... celle où on ne mange pas son père.

Que horas ela volta?

(Une seconde mère) BR 2014 d'Anna Muylaert. Avec Regina Casé, Antonio Abujamra et Helena Albergaria. 114'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia

Depuis plusieurs années, Val travaille avec dévouement pour une famille aisée de São Paulo, devenant une seconde mère pour le fils. L'irruption de Jessica, sa fille qu'elle n'a pas pu élever, va bouleverser le quotidien tranquille de la maisonnée. Voir article p. 16

www.astm.lu

d'solidariteit:  
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

astm

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

## KINO | 03.07. - 07.07.

**Rico, Oskar und das Herzgebreche**

D 2015, Kinderfilm von Wolfgang Groos. Mit Anton Petzold, Juri Winkler und Karoline Herfurth. 95'. O.-Ton.

**Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg**

Rico und sein bester Freund Oskar, die kleinen Detektive, sind zurück. Sie verbringen mehr Zeit zusammen als jemals zuvor, denn Oskars Papa hat seinen Sprössling in die Obhut von Ricos Mutter Tanja gegeben und sich selbst eine Auszeit vom Familienleben genommen. Oskar hat derweil seinen charakteristischen Helm abgelegt und gegen eine Sonnenbrille eingetauscht, da die zwei Ermittler jetzt inkognito unterwegs sind. Ihr Spürsinn wird alarmiert, als Ricos Mutter beim Bingo gewinnt, ohne eine einzige Zahl richtig zu haben.

**Shaun the Sheep Movie**

USA/F 2015, Animationsfilm von Mark Burton und Richard Starzack. 85'. Ohne Worte. Für alle.

**Utopia**

Shaun hat sich in den Kopf gesetzt, sich selbst und den anderen Schäfchen endlich einmal einen freien Tag zu verschaffen, denn vom Trott auf der Farm und seiner lieblos unvoreilhaftigen Frisur ist Shaun gleichermaßen genervt. Doch der Versuch, den Bauern einen Tag lang unversehrt ins Land der Träume zu schicken, geht gründlich schief. Statt friedlich in seinem Wohnwagen zu schlafen, landet der Farmer versehentlich in der großen

Stadt, als sein Gefährt ins Rollen gerät und bergab mitten in den Großstadtdschungel saust.

Die detailversessenen Filmemacher der Aardman Studios lassen zur allgemeinen Erheiterung keinen Slapstick-Gag aus und zünden ein 85-minütiges Feuerwerk aus guten Einfällen. Damit zementieren sie nicht nur den Kultstatus ihres klugen Schafs, sondern machen auch den Kinobesuch zu einem Genuss erster Güte. (cat)

**Spy**

USA 2015 von Paul Feig. Mit Melissa McCarthy, Jude Law und Jason Statham. 120'. Ab 6.

**Orion, Prabbeli, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg**

Susan Cooper ist eine bescheidene CIA-Analystin, die ausschließlich am Schreibtisch arbeitet. Auch wenn sie damit für die eigentliche Planung der gefährlichen Missionen des Geheimdienstes verantwortlich ist, sind es die Agenten im Feldeinsatz, die anschließend die Lorbeeren für einen erfolgreich abgeschlossenen Job ernten und Susan bleibt weitgehend unbeachtet. Doch als ihr Partner Bradley Fine den Machenschaften der schönen Raina Boyanov und ihren Strippenziehern im Hintergrund zum Opfer fällt, meldet sich Susan kurzerhand freiwillig für einen heiklen Undercover-Einsatz.

Le film de Paul Feig prépare le terrain avec beaucoup d'ironie avant le retour sérieux de James Bond en novembre. Contre-emplois en pagaille et beaucoup d'humour au menu, dans la veine du « Casino Royale » de 1967. (ft)

**Still Alice**

USA 2014 von Richard Glatzer und Wash Westmoreland. Mit Julianne Moore, Alec Baldwin und Kristen Stewart. 99'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

**Utopia**

Zunächst versucht die anerkannte Sprachwissenschaftlerin Dr. Alice Howland noch, ihre Krankheit zu verheimlichen. Gelegentliche Orientierungslosigkeit in den Straßen von Manhattan und Schwierigkeiten, einzelne Wörter zu finden, machen das Leben zwar zunehmend schwerer, doch erst als Alice anfängt, auch Menschen zu verwechseln, spricht sie mit ihrer Familie über ihren Zustand.

Les réalisateurs offrent une performance poignante à Julianne Moore sans sombrer dans le pathos larmoyant. On leur pardonnera donc le déroulement linéaire du scénario,



Statt Gouverneur spielt er lieber wieder einen Cyborg: Arnold Schwarzenegger hat in „Terminator Genisys“ die Vergangenheit verändert ... neu in den Kinos.

l'absence de véritables personnages secondaires et le regard un peu trop esthétisé sur une maladie d'Alzheimer pourtant ravageuse. (ft)

**Taxi**

Iran 2014 de et avec Jafar Panahi. 82'. V.o., s.-t. fr. + all. À partir de 6 ans.

**Starlight, Sura, Utopia**

Un taxi jaune roule dans les rues animées de Téhéran. Divers passagers y expriment leur point de vue et discutent avec le chauffeur, qui n'est autre que le réalisateur Jafar Panahi lui-même. Sa caméra placée sur le tableau de bord capture l'esprit de la société iranienne à travers des épisodes tantôt comiques, tantôt dramatiques.

Den Schalk im Nacken sitzend, führt der taxifahrende Regisseur mit seinen Geschichten das Regime sowie dessen Erlasse und Verbote ad absurdum. (cat)

**Ted 2**

USA 2015 von Seth MacFarlane. Mit Marc Wahlberg, Amanda Seyfried und Jessica Barth.

**Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg**

Der kiffende, saufende und fluchende Teddybär Ted und sein bester Freund John Bennett sind zurück. Letzterem kommt nach Teds Hochzeit eine ganz besondere Rolle zu. Weil Ted und

seine menschliche Frau nun Eltern werden wollen, die Biologie den Zeugungsakt zwischen Mensch und Teddybär jedoch unmöglich macht, soll John Samen spenden. Abseits dessen bliebe aber auch noch eine weitere Hürde zu überwinden: Damit Ted Papa sein darf, muss er beweisen, dass er eine waschechte Person ist.

**Terminator: Genisys**

NEW USA 2015 von Alan Taylor. Mit Arnold Schwarzenegger, Jason Clarke und Emilia Clarke. 126'. Ab 12.

**Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg**

Im Jahr 2029 kämpft der Rebellenanführer John Connor gegen die Übermacht des Skynet-Maschinenimperiums. Er schickt seinen loyalen Freund Kyle Reese zurück ins Jahr 1983, um seine Mutter Sarah Connor vor einem Killer-Roboter zu beschützen und so die Zukunft der Menschheit sicherzustellen. Doch als Kyle Reese im Los Angeles der 1980er ankommt, muss er feststellen, dass die erwartete Vergangenheit nicht mehr existiert.

**The Age of Adaline**

USA 2015 von Lee Toland Krieger. Mit Blake Lively, Michiel Huisman und Harrison Ford. 113'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

**Utopolis Kirchberg**

**FILMTIPP****Comme un avion**

Une subtile comédie au fil de l'eau où la poésie, le cinéma de Renoir fils et la peinture de Renoir père se mêlent. Bruno Podalydès filme et joue avec l'étonnement d'un gamin cet agréable moment de détente estivale, avec le charme de Sandrine Kiberlain et d'Agnès Jaoui en bonus.

À l'Utopia

Florent Toniello





KINO | 03.07. - 07.07.

## last minute

## GAYMAT 2015

## Call me Kuchu

USA/Uganda, Dokumentarfilm von Katherine Fairfax Wright und Malika Zouhali-Worrall 2012 90'. Ov.

Ariston, 8. Juli, 20h

Dokumentation über die Situation der homosexuellen Bevölkerung Ugandas. Der erste bekannte Schwulenaktivist des Landes, David Kato, der sich in dem ostafrikanischen Staat jahrelang für die Rechte von Homosexuellen (in der Landessprache "Kuchu") stark machte, steht vor seiner größten Herausforderung: Ein Gesetz, das die Todesstrafe für HIV-positive



schwule Männer, sowie die Haftstrafe für Menschen vorsieht, die Kenntnis von Homosexuellen haben und diese nicht bei der Polizei melden, muss bekämpft werden.

## Xenia

GR/F/B 2014, von Panos Koutras. Mit Kostas Nikouli und Nikos Gelis. 134'. O.-Ton, fr. Ut.

Ariston, 9. Juli, 20h.

Den 16-jährigen unbedarften Dany treibt es nach dem Tod der Mutter in das vibrierende Athen zu seinem toughen älteren Bruder Ody. Die Ereignisse überschlagen sich, als sie durch Danys Ungeschicklichkeit gezwungen sind, vor der Polizei zu flüchten. Spontan folgen sie nun ihren Träumen: ihren Vater zu finden und ein Casting bei Greek Superstar zu ergattern.

1933 hörte Adaline Bowman auf, zu altern. Sie war 29 und ein Unfall bewirkte, dass sie 29 blieb. Die folgenden 80 Jahre waren einsam. Nie in dieser langen Zeit erlaubte sie sich, jemandem nahe zu kommen, immer war die Angst zu groß, dass ihr Geheimnis enthüllt wird. Doch mit dem sympathischen Philanthropen Ellis Jones lernt Adaline einen Mann kennen, der ihr lange unterdrücktes Verlangen nach Liebe weckt. Als auf einem Wochenende mit Ellis' Eltern William und Kathy die Wahrheit ans Licht zu kommen droht, trifft Adaline eine Entscheidung von großer Konsequenz.

## The Gunman

USA/E/GB/F 2015 von Pierre Morel. Mit Sean Penn, Idris Elba und Jasmine Trinca. 155'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

## Utopolis Kirchberg

Jim Terrier war einst Angehöriger der Special Forces und hat sich inzwischen einer Söldnertruppe angeschlossen, die auf besonders heikle Aufträge spezialisiert ist. 2006 übt die Eliteeinheit in der Demokratischen Republik Kongo ein tödliches Attentat auf den einheimischen Bergbauminister aus, um ausländischen Firmen leichteren Zugang zu den reichen Bodenschätzen des Landes zu sichern. Nach der Aktion muss Terrier den Kongo überstürzt verlassen, wobei seine Freundin zurückbleibt.

## The Second Best Exotic Marigold Hotel

GB/USA von John Madden. Mit Dev Patel, Maggie Smith und Judi Dench. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

## Utopia

Im Best Exotic Marigold Hotel hat sich einiges getan: Sonny ist wild entschlossen, ein zweites Hotel zu eröffnen, hat jedoch auch alle Hände voll mit den Vorbereitungen für seine Hochzeit mit Sunaina zu tun. Immerhin erhält er bei der Bewirtung seiner Hotelgäste tatkräftige Unterstützung von Muriel, die mittlerweile Co-Managerin des Hotels ist. Allerdings besteht ihre Aufgabe hauptsächlich darin, sich die Sorgen und Nöte der Gäste anzuhören.

XX Pas plus que du divertissement exotique bien troussé, mais certainement pas moins. (ft)

## Un moment d'égarement

F 2015 de Jean-François Richet. Avec Vincent Cassel, François Cluzet et Lola Le Lann. 105'. V.o. À partir de 6 ans.

## Utopia

Antoine et Laurent, amis de longue date, passent leurs vacances en Corse avec leurs filles respectives : Louna, 17 ans et Marie, 18 ans. Un soir, sur la plage, Louna séduit Laurent. Louna est amoureuse, mais pour Laurent ce n'est qu'un moment d'égarement. Sans dévoiler le nom de son amant, Louna se confie à son père qui cherche par tous les moyens à découvrir de qui il s'agit.

## Valley of Love

F 2015 de Guillaume Nicloux. Avec Isabelle Huppert, Gérard Depardieu et Dan Warner. 92'. V.o. À partir de 6 ans.

## Utopia

Isabelle et Gérard se rendent à un étrange rendez-vous dans la vallée de la Mort, en Californie. Ils ne se sont pas revus depuis des années et répondent à une invitation de leur fils

Michael, photographe, qu'ils avaient reçue après son suicide, six mois auparavant. Malgré l'absurdité de la situation, ils décident de suivre le programme initiatique imaginé par Michael.

XX Guillaume Nicloux a voulu filmer l'invisible et plante une scène finale mémorable au son de « The Unanswered Question » de Charles Ives. Pour le reste : un brin ésotérique, clairement ambitieux et malheureusement plutôt longuet. (ft)

## Victoria

NEW D 2015 von Sebastian Schipper. Mit Laia Costa, Frederick Lau und Franz Rogowski. 134'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12.

## Utopia

Mitten in der Nacht lernt die junge Spanierin Victoria vor einem Club in Berlin die vier Freunde Sonne, Boxer, Blinker und Fuß kennen. Schnell kommen sich die Frau aus Madrid und der draufgängerische Sonne näher. Um eine Schuld bei Gangster Andi begleichen zu können, sehen sich die vier gezwungen, eine krumme Sache durchzuziehen. Als einer aus der Gruppe unerwartet ausfällt, soll ausgerechnet Victoria als Fahrerin einspringen.

## Winnetous Sohn

D 2014, Kinderfilm von André Erkau. Mit Lorenzo Germano, Uwe Ochsenknecht und Armin Rohde. 91'. Für alle.

## Utopolis Kirchberg

Im Herzen ist er ein waschechter Indianer, nach außen hin aber könnte der kleine, pummelige und blasse Max wohl kaum weiter vom Erscheinungsbild eines amerikanischen Ureinwohners entfernt sein. Dennoch fühlt sich der Zehnjährige wie kein Zweiter dem Wesen der Indianer verbunden und ergreift prompt die einmalige Gelegenheit, bei den Karl-May-Festspielen als Winnetous Sohn vorzusprechen

Eine 140-minütige Kameraeinstellung: in ihr trifft „Victoria“ mehr als nur eine falsche Entscheidung. Der mit Vorschusslorbeeren bedachte Film läuft diese Woche im Utopia an.





CINÉMATHEQUE 03.07. - 10.07.

cinémathèque

Le voyage du ballon rouge

F 2006 de Hou Hsiao-hsien.  
Avec Juliette Binoche, Simon Ileanu et Song Fang. 113'. V.o.

Ven, 3.7., 18h30.

Simon a sept ans. Un mystérieux ballon rouge le suit dans Paris. Sa mère Suzanne est marionnettiste et prépare son nouveau spectacle. Totalement absorbée par sa création, elle se laisse déborder par son quotidien et décide d'engager Song Fang, une jeune étudiante en cinéma, afin de l'aider à s'occuper de Simon.

Summer of Sam

USA 1999 de Spike Lee. Avec John Leguizamo, Adrien Brody et Mira Sorvino. 142'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 3.7., 20h30.

Été 1977 : le mercure bat tous les records et le disco fait fureur sur les ondes radios. Mais l'été 1977 c'est aussi un terrible fait divers. Un serial killer sévit dans le Bronx. Ses victimes : des femmes ou des jeunes couples, qui se font abattre d'une rafale de calibre 44. La psychose et la paranoïa s'emparent de la population et la police piétine.

Cloverfield

USA 2008 von Matt Reeves.  
Mit Michael Stahl-David, Lizzy Caplan und Jessica Lucas. 84'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 5.7., 20h30.

Um Mitternacht ist die Welt noch in Ordnung. Auf einer ausgelassenen Party in Manhattan sind Freunde unter sich. Nur eine halbe Stunde später nähern sich Explosionen und das Unheil zieht eine Schneise der Verwüstung durch die Stadt. Um ein Uhr liegt die Welt in Trümmern. Etwas ist dem Meer entstiegen - etwas Großes, etwas Gefährliches, hat der Freiheitsstatue den Kopf abgerissen und sich auf die Menschheit gestürzt.

Inception

USA/GB 2010 von Christopher Nolan.  
Mit Leonardo DiCaprio, Ken Watanabe und Marion Cotillard. 148'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.  
Vor der Vorführung Konferenz (in franz. Sprache) zum Thema „Comment le spectateur étranger influence-t-il le

décideur hollywoodien ? L'ère du film global-local" mit Nolwenn Mingant.

Lun, 6.7., 19h.

Dom Cobb stiehlt wertvolle Geheimnisse aus den Tiefen des Unterbewusstseins während der Traumphase. Dank seiner seltenen Begabung ist er in der Welt der Industriespionage heiß begehrt. Doch dann bekommen Cobb und sein Team den Auftrag das genaue Gegenteil zu tun. Cobb soll eine Idee einpflanzen.

Staying Alive

USA 1983 von Sylvester Stallone.  
Mit John Travolta, Cynthia Rhodes und Finola Hughes. 93'. O.-Ton, fr. Ut.

Mar, 7.7., 18h30.

Fünf Jahre ist es her, dass sich Tony Manero in Brooklyn zum Disko-Tanz-König gemausert hat. Nun ist er in Manhattan angekommen und damit seinem großen Traum einen großen Schritt näher gekommen - er will Tänzer bei einem großen Broadway-Stück sein. Zuerst erscheint sein Eifer ergebnislos, er hetzt von Vortanzen zu Vortanzen und stellt sich hunderten Leuten vor, doch alles ohne den gewünschten Effekt. Aber dann bietet sich ihm die Möglichkeit, in der Show „Satan's Alley" auf dem Broadway aufzutreten.

Kohi jiko

(Café Lumière) Taiwan/J 2004 de Hou Hsiao-hsien. Avec Yo Hitoto, Tadanobu Asano et Masato Hagiwara.

Mar, 7.7., 20h30.

Yoko revient d'un séjour à Taïwan. La jeune femme visite une librairie à Jimbocho, le quartier des bouquinistes de Tokyo. C'est Hajime qui dirige la boutique. Ce garçon silencieux enregistre le bruit des trains qui traversent la ville. Après le divorce de ses parents, Yoko avait été élevée par son oncle devenu aveugle, à Yubari, dans l'île d'Hokkaido, au nord du pays. Aujourd'hui, elle reprend contact avec son vrai père et sa nouvelle épouse.

Zuihao de shiguang

(Three Times) Taiwan 2005 de Hou Hsiao-hsien. Avec Shu Qi et Chang Chen. 120'. V.o., s.-t. fr.

Mer, 8.7., 18h30.

Trois histoires d'amour interprétées par le même couple de comédiens



Juliette Binoche incarne une marionnettiste dépassée par son rôle de mère. « Le voyage du ballon rouge », à la Cinémathèque.

qui prennent pied dans trois époques (1911, 1966, 2005) et donc dans trois réalités différentes - comme réflexion sur la permanence du sentiment, mais son expression différente à travers les âges.

Disco

F 2008 de Fabien Onteniente.  
Avec Franck Dubosc, Emmanuelle Béart et Gérard Depardieu. 103'. V.o.

Mer, 8.7., 20h30.

Endetté jusqu'au cou, Didier Travolta, 40 ans, vit au Havre. La mère de son fils Brian, 8 ans, lui fait savoir qu'il ne pourra pas recevoir le petit cette année s'il n'est pas capable de lui payer de vraies vacances. Pour pouvoir participer aux concours de danse disco et décrocher le premier prix, un voyage de deux semaines pour deux personnes en Australie, Didier Travolta décide alors de rechausser les boots et de reformer son trio de danse : les Bee Kings.

Can't Stop the Music

USA 1980, Musikfilm von Nancy Walker. Mit The Village People, Valerie Perrine und Steve Guttenberg. 115'. O.-Ton, fr. Ut.

Jeu, 9.7., 18h30.

Trotz seines großen Talents versucht Songschreiber Jack schon seit Jahren vergeblich, seine Lieder zu verkaufen. Dann hat seine Freundin Samantha die rettende Idee: Sie gründen einfach ihre eigene Band! Musikalische Mitstreiter sind schnell gefunden und nach anfänglichen Schwierigkeiten gelingt es Samantha mit vollem Körpereinsatz, einen Produzenten zu überzeugen, ein Demo-Tape

aufzunehmen. Jetzt fehlt der Band aus Greenwich Village bloß noch ein Name.

Le voyage du ballon rouge

F 2006 de Hou Hsiao-hsien.  
Avec Juliette Binoche, Simon Ileanu et Song Fang. 113'. V.o.

Jeu, 9.7., 20h30.

Voir sous ve. 3.7.

Summer of Sam

USA 1999 de Spike Lee. Avec John Leguizamo, Adrien Brody et Mira Sorvino. 142'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 10.7., 18h30.

Voir sous ve. 3.7.

American Gigolo

USA 1980 de Paul Schrader.  
Avec Richard Gere, Lauren Hutton et Nina van Pallandt. 117'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 10.7., 20h30.

Julian Kay, un beau trentenaire ténébreux, loue ses charmes à des femmes dans le besoin. Il passe la nuit avec l'épouse d'un homme d'affaires, et cette dernière est retrouvée morte : les soupçons de la police se portent naturellement sur Julian.

Jusqu'en septembre,  
pas de séances  
le week-end à la  
Cinémathèque.